MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

611 (20.12.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326768

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung.....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7986

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 611. — Mannheim, Montag, 20. Dezember 1915. — (Mittagblatt.)

Der Kampf um Saloniki.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Dez. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Front sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten. Metz wurde nachts von feindlichen Fliegern abermals angegriffen. Es ist nur Sachschaden angerichtet worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Kleine russische Abteilungen, die an verschiedenen Stellen gegen unsere Gräben vorstießen, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Mojkovac und Bijelopolje sind erneut etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen worden.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 19. Dezbr. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 19. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Am Nordhange des Monte San Michele wurden in den Abendstunden vereinzelte Vorstöße italienischer Infanterie abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgungskämpfe in Montenegro nehmen einen günstigen Verlauf. Wir brachten gestern etwa 800 montenegrinische und serbische Gefangene ein.

Bei den Kämpfen gegen die Montenegriner ist es vorgekommen, daß uns der Feind — Ergebung vortäuschend — mit aufgehobenen Armen und mit Tücherschwenken entgegenlief und so zu vorübergehendem Einstellen des Feuers bewog, daß er dann aber unsere Linien plötzlich aus nächster Nähe mit Handgranaten zu bewerfen anfing. Es ist selbstverständlich, daß so schmähliche Kriegslisten eine entsprechend scharfe Ahndung gefunden haben und im Wiederholungsfalle auch weiter finden werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

An der griechischen Grenze.

Die Griechen bereit sich zu rächen.

Sofia, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich). „Mir", das Blatt Geschows, schreibt: Der Verband sollte Saloniki freiwillig verlassen, und die Neutralität Griechenlands achten, das dann Saloniki hüten würde. Sollten wir die Mittelmächte gezwungen sehen, die Engländer und Franzosen aus Saloniki gewaltsam zu vertreiben, so haben wir das Recht, Maßregeln zu treffen, um zu verhindern, daß die Feinde sich neuerlich dort festsetzen. Deutschland und seine Verbündeten haben versprochen, die Hoheitsrechte Griechenlands zu achten, doch können sie nicht gleichgültig zusehen, was die Feinde dort machen. Das Benehmen der Engländer und Franzosen gegen die Griechen kann niemals deren Sympathie erwecken. Durch die Seemacht der Alliierten werden sie gezwungen, sich zu beugen; sie tun es allerdings mit Murren und sind bereit sich zu rächen. Auf diese Art verliert die Entente die Sympathie einer kleinen Nation nach der anderen. Schließlich stellt sich heraus, daß ihre Gegner die wahren Wohltäter und aufrichtigen Beschützer der Kleinstaaten sind. Die Kleinstaaten neigen sich künftig mehr den Mittelmächten zu.

Griechenlands formeller Protest.

London, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Die griechische Regierung protestierte bei den Ententemächten formell gegen die Befestigung Salonikis durch die Truppen der Alliierten.

Ein englischer Hilfskreuzer bei Kreta aufgelaufen.

Berlin, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Wie wir der Zeitung „Hellas" in Athen vom 27. November entnehmen, ist nach einem Telegramm der griechischen Behörden auf Kreta an die griechische Regierung bei der Insel Ganta (Bezirk Lassithi auf Kreta) ein englischer Hilfskreuzer, der zur Verfolgung von U-Booten verwendet wurde, auf eine Klippe geraten. Das Schiff wurde seinem Schicksal überlassen, nachdem englische Kreuzer sich vergeblich bemühten, es flott zu machen.

Die fieberhafte Arbeit an der Befestigung Salonikis.

Bern, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Magrini drahtet dem Mailänder „Secolo" aus Salonik, daß an der Befestigung Salonikis fieberhaft gearbeitet werde. Bis jetzt seien mehr als 100 000 Mann gelandet. Gegebenenfalls werde an der Verteidigung Salonikis auch die Flotte teilnehmen. Zehn Kriegsschiffe der Alliierten seien im Hafen anwesend. Die andauernd sonderbare Lage der Alliierten werde gekennzeichnet durch die tägliche freie Durchfahrt eines Personenzuges nach Bulgarien durch das neue Lager der Alliierten.

Das Ende des Serbenheeres.

Der Balkanberichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" (Morgenblatt A vom 13. 12.) beschreibt am 2. 12. aus Sofia die letzten Wochen des Heeres der Serben, die ihre Verbündeten wie eine Zitrone ausgedrückt hätten und nun wegwarfen.

Aeußerst tragisch waren die letzten drei Wochen des Königreichs Serbien. Schon seit der Einnahme von Nisch durch die Bulgaren am 5. 11. und der Besetzung des Passes von Stalac durch die Deutschen begann das serbische Heer auseinanderzulaufen. König Peter mußte mit all seinen Gebrechen in vorderster Front erscheinen, um den Geist zu beleben. Kronprinz Alexander, die Seele der Militärpartei, verlor Volkstümlichkeit und Ansehen im Heere. Serbische Truppenteile wurden gefangen genommen, die ohne Offiziere waren, weil diese schon nach Westen geflüchtet waren.

Auf dem geschichtlichen Amselfeld wehrten sich dann die Serben noch hartnäckig zehn Tage lang. Zweimal versuchten sie nach Süden durchzubrechen, und zwar nach einem höchst lobenswerten strategischen Plan. Daß er nicht glückte, lag an dem viel günstigeren Zustande der gegnerischen Truppen und ihrer besseren Artillerie. Die Serben litten an Munitionsmangel, sowie an Erschöpfung und Seuchen.

Nach geglücktem Durchbruch hatten just etwa 80 000 Serben durch das noch schwach besetzte Nordmazedonien einen Weg zu den Franzosen am Wardar bahnen können.

Am 21. 11. scheiterte der zweite Durchbruchsversuch, am 22. 11. begann die allgemeine Flucht über Pristina, das am 23. 11. von Bulgaren und Deutschen besetzt wurde.

Rücksichtslos war die Verfolgung. Mit der deutschen Besetzung von Rudnik am 25. 11. wurde den Serben die Flucht nach Montenegro abgeschnitten. Nur der Weg nach Prizrend blieb offen.

Auf diesem Wege spielte sich der letzte Akt des serbischen Trauerspiels ab. Es war herzzerreißend. Bittere Kälte, wie seit vierzig Jahren im November nicht mehr. An der montenegrinischen und albanischen Grenze 30 Grad. Entsetzlich das Elend der Flüchtlinge!

Der Plan war, daß die Reste des Heeres sich möglichst nach Albanien retten, sich dort vereinigen und — mitten durch die den Serben im allgemein feindlich gesinnte albanische Bevölkerung hindurch — zur Adriaküste ziehen sollten, von wo man sie nach anderen Kriegsschauplätzen überführen konnte. Die Mannschaft war aber nicht dafür zu haben und erklärte schon vor dem Falle Pristinas, sie wolle sich außerhalb des heimischen Bodens nicht hin opfern lassen. Lieber gab sie sich gefangen.

Auch die Mehrzahl der Offiziere dachte ähnlich, fürchtete aber einen kühlen Empfang in Bulgarien wegen der Bulgarenhetze der serbischen Offiziersliga und ihres geringen Entgegenkommens in der mazedonischen Frage. Deshalb schien es sicherer, sich nach Montenegro oder Albanien zu retten. Andere Offiziere verließen die Truppe, legten Bauernkleidung an und verbargen sich in den Dörfern. Die zumeist albanische Landbevölkerung lieferte sie aber den Bulgaren aus. Die auf diese Weise führerlos gewordene serbische Streitmacht ergab sich nun zu Tausenden. Sie werden von den Siegern gut behandelt, was sie gern anerkennen. Militär- und Zivilbehörden suchen im eroberten Gebiet den besten Eindruck zu machen und die Bevölkerung davon zu überzeugen, daß sie es unter bulgarischer Herrschaft zumindest ebenso gut haben werde wie unter serbischer.

Vor dem Verlassen der Truppe vernichteten die serbischen Führer so viel wie möglich an Artillerie, Heeresgerät und Trainmaterial. So ist denn auch der Weg über Suckareka buchstäblich mit Leichen getöteter und krepierter Zugtiere, mit Resten verbrannter Lafetten, Munitionswagen und anderer Fahrzeuge, mit zerg-

geworfenen Gewehren, Ausrüstungsstücken, Patronen und Artilleriegeschossen, die man nicht mehr rechtzeitig entladen konnte, übersät.

Die Sammlung der geflüchteten Serben.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird berichtet: Eine Pariser Meldung besagt, daß die in Valona gelandeten italienischen Truppen, deren Stärke ungefähr 30 000 Mann beträgt, ins Innere Albaniens gesandt wurden. In Erwartung weiterer Verstärkungen soll deren Rolle darin bestehen, eine Sammlungsgrundlage für die nach Montenegro und Albanien geflüchteten Serben vorzubereiten, die Verproviantierung dieser Truppen und der Zivilbevölkerung zu sichern, die Straßen für eine spätere Offensive in Stand zu setzen und den Aufstand der Albanierstämme einzudämmen.

*

Filipescu am Pranger.

Bukarest, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Auf die regierungsfeindliche Rede Filipescus im Senat erwiderte Atanasius, daß im Jahre 1913 die Opposition, die damals aus den Liberalen bestanden hat, sich der Erörterung der auswärtigen Politik der Regierung im Parlament enthielt, während heute die Opposition die Regierung mit allen möglichen Interpellationen zu entmutigen suche. In diesen schwierigen Verhältnissen sei die Regierung gezwungen, sich große Zurückhaltung aufzuerlegen und nicht das Beispiel eines Ministers von 1910 zu befolgen, der sich eines Berichterstatters bediente, um der Presse der Welt Mitteilungen zu machen. Diese Indiskretion hat nicht Majorescu begangen. (Gemeint ist Take Jonescu.) Die liberale Partei und die Regierung hielten den Augenblick nicht gekommen, Erklärungen über die auswärtige Politik abzugeben. Der Redner sprach seine Verwunderung aus, daß Filipescu den Einmarsch russischer Truppen in Rumänien wünsche und erinnert daran, daß er vor Jahren als Bürgermeister die Straßenlaternen der Hauptstadt habe auslöschen lassen, um eine Kundgebung der Studenten zu verhindern. Heute verlange er, daß die Regierung erkläre, mit wem sie gehen wolle.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Nach den verschiedenen Affären, in deren Mittelpunkt Filipescu stand, wurde ihm nahegelegt, Rumänien zu verlassen und das Ende des Krieges im Ausland abzuwarten. Nun ist Filipescu mit seiner Frau vor einigen Tagen aus Bukarest verschwunden.

Die Türkei im Kriege.

Der gemiedene Suezkanal.

Berlin, 21. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Rom, hat auch die französische Dampfergesellschaft Messageries Maritimes beschlossen, den Suezkanal nicht mehr zu benutzen. Andere große Frachtdampfergesellschaften seien dem Beschluß beigetreten.

Neue schwere Verluste der Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Telegramm aus Bagdad meldet: Von zwei englischen Monitoren, welche die türkische Belagerungslinie um Kut-el-Amara zu durchbrechen versuchten, wurde einer durch das Feuer der türkischen Artillerie versenkt, der andere zur Rückkehr gezwungen. Die Verluste der Engländer während der letzten türkischen Angriffe werden auf 1000 Mann geschätzt.

Deutsche Flottenwacht in der Nordsee.

Berlin, 19. Dez. (WTB. Amtlich). Teile unserer Flotte suchten in der letzten Woche die Nordsee nach dem Feinde ab und kreuzten dann zur Ueberwachung des Handels am 17. und 18. Dezember im Skager-Rack; hierbei wurden 52 Schiffe untersucht, ein Dampfer mit Bannware aufgebracht. Während der ganzen Zeit ließen sich englische Seestreitkräfte nirgends sehen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* * *

Versenkt.

London, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der norwegische Dampfer „Rico" ist versenkt worden. 11 Mann der Besatzung und der Lotse wurden gerettet.

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Von den Engländern wurde die an Bord des dänischen Dampfers „Oskar II." (mit dem die Friedensexpedition des Herrn Ford reist) befindliche, für Dänemark bestimmte amerikanische Paketpost in Kirkwall zurückgehalten. Die dänische Generalpostdirektion teilt mit, daß der dänische Ozeandampfer „United States" auf Befehl der englischen Behörde die an Bord befindliche Paketpost, die für Amerika bestimmt, in Greenock ausladen mußte.

Amerika und die Zentralmächte

Der vertagte Bruch.

Köln, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Washington vom 18. Dezember durch Funkspruch: Der Bruch mit Oesterreich-Ungarn wurde vertagt, weil die amerikanische Regierung eine zweite Note schicken will. Das allgemeine Empfinden geht dahin, daß Washington zu weit gegangen ist. Es herrscht Unbehaglichkeit darüber, wie man einen Rückzug bewerkstelligen könne. Eine endgültige Entscheidung wird nicht getroffen, bis Wilson in der ersten Januarwoche von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt ist.

Im Abgeordnetenhaus wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der ein Schlachtschiff verlangt, um die Milchzufuhren nach Deutschland zu geleiten. Die Stimmung des Publikums gegen die Roheit Englands, die Einfuhr von Kindermilch nach Deutschland verhindern zu wollen, wird zusehends bitterer.

Die Torpedierung der „Ancona".

Mailand, 21. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Laut Secolo hat die italienische Regierung in den letzten Tagen eine Abschrift des Ergebnisses der amtlichen Untersuchung über die Torpedierung der Ancona an die amerikanische Regierung gesandt.

Die amerikanische Friedensexpedition.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die „Berlinske Tidende" erhielt vom Dampfer Oskar 2. ein längeres drahtloses Telegramm, worin u. a. mitgeteilt wird, daß der Dampfer am Freitag Mittag Kirkwall verließ. Mitten im Atlantischen Ozean wurde die Flagge der Expedition gehißt. Diese Flagge, die von der Stadt Philadelphia gestiftet ist, besteht aus einem 14 Fuß langen, 8 Fuß breiten weißen Tuch, in dessen Mitte als Friedenssymbol ein großer blauer Stern die Absicht Fords andeutet, die Friedensfreunde der neutralen Länder zu vereinigen. Diese Staaten sollen Delegierte für eine nicht offizielle Friedenskonferenz entsenden. Im Haag werden die vereinigten amerikanischen und skandinavischen Vertreter mit den Delegierten der Schweiz und Spaniens zusammentreffen, worauf die Friedensarbeit sofort beginnen soll. Ford will sämtlichen europäischen Herrschern seine genialen Pläne zur Abrüstung vorlegen. Er sagt aber selbst bescheiden, er würde sich freuen, wenn es ihm gelingen würde, den Krieg auch nur für einen einzigen Tag zum Stillstand zu bringen, um dadurch viele Tausende von Menschenleben zu sparen, die der Krieg durchschnittlich täglich erfordert.

Im Lager Hindenburgs.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Die Kriegsberichterstatter beim Hauptquartier des Ostens wurden dieser Tage von Hindenburg empfangen. Der Berichterstatter der B. Z. berichtet darüber u. a: Der Feldmarschall sagte:

„Ich bin kein Politiker und will es nicht sein, aber daß allein England das Karnickel in diesem Kriege ist, das durch seine Vorbereitungen zu ihm getrieben hat, das ist unzweifelhaft klar für mich."

Auf die Frage, ob in der nächsten Zeit größere Operationen an der Ostfront zu erwarten seien, antwortete der Marschall: „Daß ich zufasse, wenn die Gelegenheit günstig ist, wissen Sie ja, aber wir werden unsere Truppen nur dann einsetzen, wenn der Erfolg die Opfer lohnt."

Die Rede kam auf die Schlacht bei Tannenberg. Hindenburg sagte: „Die Aufklärung der Russen war eben ungenügend. Rennenkampf glaubte, unsere Truppen würden sich vor Königsberg versammeln und die Narewarmee von Süden herankommen, um sich mit ihm zu vereinigen. Das Gefühl der Verantwortung war nicht leicht damals. Ich erinnere mich noch der Massen ostpreußischer Flüchtlinge, die rechts und links der Straße kampierten, weil die Straße für Truppentransporte frei gemacht werden mußte. Ich sagte mir, daß alle diese Leute unrettbar verloren wären, wenn mein Plan mißlang. Es gab gar keine Möglichkeit sie zu bergen."

Der Berichterstatter der B. Z. fragte, ob neben der enormen geistigen Anspannung diese Last auf dem Gemüt denn erträglich wäre. Der Feldmarschall antwortete: „Man faßt die Aufgabe eben als Pflicht auf und dann, wenn ich mich so ausdrücken darf, wie eine Studie, als Lösung einer wissenschaftlichen Aufgabe. Man ist gespannt darauf: kann ders besser oder ich und mit der Lösung dieser Frage ist man so angefüllt, daß daneben nichts anderes Platz hat. Erst, wenn die Sache vorbei ist, kommt es einem wieder zum Bewußtsein, wie schwer die Verantwortung war."

Zum Abschied sagte der Feldmarschall: Durchhalten wollen wir, vielmehr nicht durchhalten allein, sondern gründlich siegen.

Tagesberichte unserer Gegner.

Die französischen Berichte.

Paris, 19. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag:

Einige Unternehmungen der Artillerie im Laufe der Nacht. Im Artois Kampf mit Lufttorpedos bei Roclincourt. Unsere Batterien beschossen die deutschen Schützengräben bei Blairville südlich Arras. Zwischen Somme und Oise, in der Gegend von Chaulnes beschoß unsere Artillerie wirksam eine Wagenansammlung des Feindes.

Paris, 19. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom Samstag Abend:

Zwischen der Somme und Oise heftige Beschießung des deutschen Gräben in der Gegend von Frise. Eine unserer Patrouillen überraschte eine feindliche Patrouille in der Krümmung der Oise und nahm einige Mann gefangen. Zwischen Soissons und Reims zeigte sich unsere Artillerie tätig, besonders in der Gegend von Beaulne, wo wir eine Batterie zum Schweigen brachten und Anlagen des Gegners beschädigten. In der Champagne zerstreuten wir einen Zug von Arbeitergruppen bei der Chassan-Farm. Wirksame Beschießung der feindlichen Werke in der Gegend von Apremont und St. Mihiel.

Belgischer Bericht. Trotz nebligen Wetters beschoß unsere Artillerie lebhaft ein feindliches Lager bei Aessen und feindliche Batterien bei Langhem. Die Tätigkeit der Deutschen, die durch die Ueberschwemmungen sichtbar gehindert ist, hat sich seit einigen Tagen verlangsamt.

Orientarmee. Es ist nichts zu melden. Kein Feind überschritt die griechische Grenze. Die Anlegung des verschanzten Lagers bei Saloniki dauert fort.

Dardanellenkorps. Im Laufe des 17. Dezember kein wichtiges Ereignis.

Der russische Bericht.

Petersburg, 19. Dez. WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Kriegsbericht vom Samstag:

Im Abschnitt von Riga endeten alle Kämpfe zwischen unseren und den feindlichen Aufklärungsabteilungen bei Roggasem, bei Anting (7 Kilometer südwestlich Roggasem) und an der Chaussee nach Tuckum mit Erfolgen für uns. Die Deutschen wurden durch unser Feuer vertrieben. Wir drangen sogar stellenweise auf der Verfolgung in ihre Stellungen ein. Nordwestlich Dünaburg, bei den Dörfern Mitschel und Sarkani (rechtes Düna-Ufer, 10 Kilometer und 16 Kilometer nördlich von Dünaburg) beschoß unsere Artillerie erfolgreich eine feindliche Infanterie-Kolonne und zerstreute sie. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Erregung der Gemüter in Frankreich.

Bern, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die letzten Ereignisse in der inneren wie in der äußeren Politik haben anscheinend in Frankreich die Gemüter noch mehr erregt, als aus den Blättern hervorging, denn der „Temps" sieht sich genötigt, in einem eindringlichen Artikel die Franzosen an die Pflicht der Stunde zu mahnen. Es ist notwendig, heißt es darin, daß die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit durch Ruhe, Energie, vertrauensvolle und entschlossene Geduld und Weisheit zum vollkommenen Enderfolg der wunderbaren Anstrengungen des Heeres beiträgt. Die „heilige Einigkeit" muß den nationalen Block zusammenhalten, um den Stößen der Eindringlinge machtvoll zu widerstehen. Kannegießereien über Ge-

Augenblicksbilder vom Weltkriege.

Bei der Königin von Griechenland.

In diesen Tagen, in denen die Augen der Welt mit besonderer Spannung auf Griechenland gerichtet sind, das Land, das durch den Einmarsch der englisch-französischen Armee aufs schwerste an seiner Neutralität gekränkt und durch die bulgarischen Siege über diese Landungsarmee zu einer Entscheidung gedrängt ist, veröffentlicht eine amerikanische Journalistin den Bericht über eine Unterredung, die sie unlängst mit der Königin von Griechenland hatte. Eleanor Franklin Egan, die Kriegsberichterstatterin der „Saturday Evening Post" auf dem Balkan, ist eine ebenso ausgesprochene Freundin der Entente, wie das Blatt, für das sie arbeitet; sie bekundet das in der Wiedergabe dieses Interviews weniger scharf, weil ihr die Königin rein menschlich tiefen Eindruck gemacht hat, aber sie kommt nicht über die — ihrer Meinung nach sehr mißliche — Tatsache hinweg, daß die Gemahlin des Griechenkönigs eine geborene Hohenzollern ist, die Schwester des Kaisers Wilhelm. Sie beginnt ihren Bericht mit der Wiedergabe zweier Aeußerungen, die griechische Diplomaten auf ihre Frage über die Person der Königin zu ihr taten. Der eine sagte: „Man kann über die Königin besser sprechen, wenn man sie gesondert als Frau und Herrscherin ansieht. Sie ist eine Frau, der ich auf den Ruinen und um die Erde folgen würde. Sie verkörpert Anmut und Güte. Sie besitzt alle die trefflichen Eigenschaften, die wir menschlich nennen, da uns ein besseres Wort dafür fehlt. Als Königin ist sie aber völlig Hohenzollern". Und der zweite griechische Staatsmann meinte: „Es wäre ja rein menschlich garnicht verständlich, wenn die Königin mit den Anschauungen eines Bruders, wie es Kaiser Wilhelm ist, nicht einverstanden wäre. Das erwartet niemand von ihr." Worauf er bedeutsam hinzufügt: „Griechenland besitzt eine Verfassung, die in ausreichender Weise die Wahrung seiner Interessen verbürgt." Die Amerikanerin ist ehrlich genug, zuzugeben, daß ein Versuch, die Unterredung mit der Königin auf politisches Gebiet hinüberzuspielen, aussichtslos gewesen wäre. Sie berichtet: „Die Königin unterhielt sich mit mir länger als eine Stunde. Aber ich glaube, im großen Ganzen sagte sie nur Dinge, die sie zu jedermann sagen würde, und äußerte Anschauungen, zu denen sie sich vor einer Welt bekennen würde. Was sie ausspricht, daran glaubt sie restlos, und sie ist so sehr des schließlichen Sieges der deutschen Waffen gewiß, so fest davon überzeugt, daß die Interessen Griechenlands an die ihres Geburtslandes geknüpft sind, daß jedes Abweichen von der Haltung, die sie bekundet, ein bewußter Verrat an dem Glauben wäre, der in ihr ruht unter der Krone Griechenlands." In ihren Aeußerungen über den Krieg sagte die Königin: „Wer kann mir sagen, warum die Engländer das angefangen haben? Was war der Grund? Und welchen Gewinn können sie sich davon versprechen? Länger als ein Jahr stehen sie nun im Kampf, und was haben sie erreicht? Man braucht nur auf die Karte zu schauen!" Die Königin sprach dann von der deutschen Kultur. „Sie ist der vollkommenste Begriff," rief sie aus, „der sich denken läßt, und die Welt wird sich früher oder später darunter beugen, ob sie will oder nicht. Diese Kultur ist das Werk führender Geister, die für das Wohl der Gesamtheit schafften; sie ist ein Werk, das einmal geschaffen wurde, um nie wieder zerstört zu werden. (kr.)

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Götterdämmerung.

Das Ende der Götter „dämmert heran", ihre Welt geht in Flammen auf. Wer sind diese Götter? es sind die Symbole der Uebermenschen, die nach Nietsche jenseits von Gut und Böse wandeln. Aber sie wandeln im Finstern, sie verstricken sich in eine große Schuld. Der Fluch des Goldes wirkt fort und fort, bis das Gold wieder den Rheintöchtern zurückgegeben ist. Die Nornen können das Schicksal nicht wenden: alle Schuld rächt sich „auf Erden" . . . .

Warum ich diese Deutung niederschreibe? weil mich ein Kunstfreund fragte, warum Wagner wohl die ganze „lange" Nornenszene geschrieben habe! Ich wußte ihm keine kurze, mündliche Erklärung. Wer sind überhaupt die Nornen? sie sind die Urbilder von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ueber ihnen steht eine höhere Macht, die nordische Sage aber vereinigt die drei Zeiten menschlicher Betrachtung in bunten Bildern und dunklen Gleichnissen. Eine ganze Welt geht in Flammen auf, es entsteht eine neue, ein Reich des Friedens. Diese neue Welt suchen unsere Gedanken, ersehnen unsere Herzen . . . .

So erklärt Georg Hartmanns Einführung den Abschluß der Nibelungen-Trilogie in dem (bei Ahn u. Simrock erschienenen) Götterdämmerungs-Heft. Schon Hans von Wolzogen klagte, daß unsere Kunstfreunde nur „die Oper „Siegfrieds Tod" sehen wollen. Den „harten Kern" des Dramas hatte Wagner seinen Jüngern einst in Bayreuth gewiesen: im Tummel der Liebe hat Brünnhilde Götter und Welt vergessen, auch über Siegfried und Brünnhilde siegt der holde Wahn. Erst als Siegfried gefallen ist, ein Opfer der Nibelungenränke, endet die Wahnumflisterung: das „göttliche Wissen" kehrt Brünnhilde zurück. Indem sie dem Geliebten in das Reich des Todes nachfolgt, indem sie sich selbst zum Opfer bringt, entreißt sie den dunklen Mächten den Preis des Sieges. Sie gibt den Rheintöchtern den Ring zurück; der Fluch, dem Siegfried zum Opfer fallen mußte, ist nun durch die höchste Kraft der Liebe — die Wagner schon in seinem Tannhäuser die „gottgesandte" nannte — getilgt. Die große Weltschuld ist gesühnt;

schehenes sind zwecklos. Gegen die festen Tatsachen können die schönsten Erörterungen nichts ausrichten. Es gibt nur eine Verhaltungsmaßregel, die jeder mühelos befolgen kann, das ist: kein Wort sagen, das feindliche Ohren angenehm zu hören sein könnte. Wir haben jetzt Krieg, darum fort mit den Phrasen und Polemiken, fort mit Redeschlachten auf der Kammertribüne! Dazu ist jetzt nicht die Stunde. Die Deutschen sind da, da darf keiner von uns einen Feind unter den Franzosen haben.

Der ukrainische Kongreß in Amerika.

(u.p.) Die letzten ukrainischen Zeitungen aus Amerika bringen ausführliche Berichte über den in New York abgehaltenen Kongreß der amerikanischen Ukrainer. Die Themen der Beratungen des Kongresses bildeten die Lage der österreichischen und russischen Ukraine, die Stellungnahme der Ukrainer zu dem Kriege, in welcher Frage sie vollkommen auf der Seite der Zentralmächte stehen, und die inneren politischen Angelegenheiten der amerikanischen Ukrainer. Während der Tagung wurde auch ein Manifestationszug der Teilnehmer des Kongresses veranstaltet, in welchem — nach Zählungen der amerikanischen Zeitungen — zwischen zehn- und zwölftausend teilgenommen haben.

Innerpolitische Konflikte in Japan.

Tokio, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Im Landtage beantragte die Opposition, die Regierung in den Anklagezustand zu versetzen. Während der Premierminister sprach, versetzte ihm ein Mitglied des Landtages einen Schlag auf den Arm. Die Polizei schritt ein. Der Premierminister schloß seine Rede unter Beifallskundgebungen. Der Antrag, die Regierung in den Anklagezustand zu versetzen, wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Kardinal Frühwirth.

München, 19. Dez. (WTB. Nichtamtl.) In der Allerheiligen Hofkirche in der königlichen Residenz erfolgte heute Mittag durch den König die feierliche Aufsetzung des Kardinalsbaretts an den neuernannten Kurienkardinal und bisherigen päpstlichen Nuntius in München, Dr. Andreas Frühwirth. Es ist das erstmal, daß ein regierender Wittelsbacher diesen Akt vollzieht. Zu dem feierlichen Akt war der König mit dem Großen Gefolge erschienen, darunter die sämtlichen Staatsminister. In den Oratorien wohnten die Königin und die hier weilenden Mitglieder der Königsfamilie der kirchlichen Feier bei. Auch Kardinal-Erzbischof v. Bettinger war erschienen. Fanfaren kündeten den Eintritt des Königs in die Kirche, wo sich der König zum Thron begab und der neu ernannte Kardinal einen besonderen Platz an der Evangelienseite einnahm. Nach dem feierlichen Hochamt, das Stiftsprobst von Hecher hielt, wandte sich der päpstliche Ablegat mit einer kurzen lateinischen Ansprache an den König und verlas das päpstliche Breve, worauf sich Kardinal Frühwirth an den Thron begab und niederkniete. Der König setzte ihm das rote Barett auf das Haupt. Mit dem Te Deum und dem päpstlichen Segen, den der neu ernannte Kardinal erteilte, schloß die kirchliche Feier. Später wurde Kardinal Frühwirth vom König in Audienz empfangen, bei der der Kardinal den päpstlichen Ablegaten und Nobilgardisten und das geistliche Gefolge vorstellte.

Kleine Anfragen des großen Liebknecht.

Berlin, 20. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Der Abgeordnete Liebknecht hat dem Reichstag wieder 3 neue kleine Anfragen zugestellt. In einer von ihnen macht er sich sogar zum Anwalt des verleumderischen Geredes über die sogenannten armenischen Greuel. Herr Liebknecht macht von seiner Immunität nachgerade einen Gebrauch, der kaum noch im Interesse des Vaterlandes zu ertragen ist.

Der zweite Kriegslehrgang für Landfrauen u. landwirtschaftliche Lehrerinnen

den eine Reihe von Frauenverbänden und Vereinen nach den guten Erfahrungen des ersten Lehrganges auch im zweiten Kriegsjahre veranstaltet und der die lebhafte Unterstützung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten genießt, findet vom Montag den 17. Januar bis Samstag, 22. Januar 1916 im Herrenhause zu Berlin, Leipzigerstraße 3, statt. Der Kriegslehrgang hat den Zweck, die landwirtschaftlichen Haushaltungs- und Wanderlehrerinnen, Landpflegerinnen, Hausfrauen und Töchter auf dem Lande mit den besonderen Anforderungen bekanntzumachen, die durch den Krieg an die Hauswesen auf dem Lande und in der Kleinstadt gestellt werden. Die Besucherinnen sollen bei ihrer Rückkehr in die Heimat in der Lage sein, den Frauen und Töchtern des Landes die Durchhaltung ihrer Wirtschaften und ihres Haushaltes zu erleichtern und die jetzt so notwendige Sparsamkeit in der Ernährung der Menschen und in der Verwendung der für die Erhaltung der Viehbestände in Betracht kommenden Futtermittel walten zu lassen.

Der Kriegslehrgang ist für landwirtschaftliche Haushaltungs- und Wanderlehrerinnen und Landpflegerinnen unentgeltlich. Alle anderen Teilnehmerinnen zahlen zur Deckung der Unkosten einen Gesamtbeitrag von nur M. 5.— für die ganze Woche. Der Herr Landwirtschaftsminister hat sich bereit erklärt, einer beschränkten Anzahl von Lehrerinnen ländlicher Wanderhaushaltungsschulen und von Landpflegerinnen einen Zuschuß von je M. 20.— zu den Kosten der Reise und des Berliner Aufenthaltes aus Staatsmitteln zu gewähren. Der Lehrgang, der eine Fülle von bemerkenswerten und aufschlußreichen Vorträgen von hervorragenden Fachleuten, sowohl Männern wie Frauen, umfaßt, wird von Frau Gräfin von Schwerin-Löwitz, die sich um die Veranstaltung des Lehrganges besonders verdient gemacht hat, eröffnet. Die Vormittage sind den Vorträgen, die Nachmittage der Besichtigung gemeinnütziger Anstalten und wirtschaftlicher Unternehmungen in Groß-Berlin gewidmet. Der Gesamtplan für den Kriegslehrgang kann durch die Geschäftsstelle Berlin W. 9, Königgrätzerstraße 19, unentgeltlich bezogen werden.

Mannheim.

Weihnachtsfeiern

Weihnachtsstimmung .... Du Zauber, der uns ansonsten in Adventstagen zu Kinder werden ließest. Du mit Deinen Heimlichkeiten, Ueberraschungen und Erwartungen, Deinen geschmückten Tannen im Lichterkleide und ewigjungen Melodien, mit Deinen reinen Freuden und Deiner Menschenliebe — wie weltenfern wärest Du uns in dieser harten, schweren Zeit, hätten wir der Kinder nicht. Unserer Kinder Land laßt uns heilig sein, laßt uns ihnen den Glauben bewahren daran, daß die Liebe doch das höchste ist und beweisen, daß sie in diesen Kriegsläuften nicht erstarb in deutschen Landen. Den Lichterbaum laßt strahlen, Weihnachtslieder hell erklingen, den Jubel der Kinder in Eure Herzen einziehen — er wird Euch zur stillen Freude werden, zu einem Kraftspender, der Euch das Schwere der Zeit ertragen, die verdoppelten Pflichten, die freiwillige Hilfsarbeit leichter erfüllen läßt.

Wir sind es den Vätern, die draußen stehen, bereit ihr Leben für uns, für die Heimat zu opfern, schuldig, für ihre Kinder zu sorgen. Es wird viel getan für unsere Jugend hier in Mannheim, daß es mit Liebe und Hingebung getan wird, hatten wir Gelegenheit uns bei den Weihnachtsfeiern der Kriegskinderhorte zu überzeugen. Von der Existenz dieser Horte wissen die wenigsten etwas, weil sie im Stillen arbeiten. Der Gedanke ging von dem Nationalen Frauendienst aus, ihn in die Tat umgesetzt hat mit Organisationstalent, Aufopferung und unerschöpflicher Liebe Frau Stadtrat Darmstädter, mit finanzieller Unterstützung der Kriegsfürsorge. In sechs Turnhallen sind die Hortheime untergebracht. Aufnahme finden Kinder von 6—14 Jahren von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sie erhalten Frühstück und Vesper sowie ein kräftiges Mittagessen, machen dort ihre Aufgaben, arbeiten, spielen und gehen spazieren unter Aufsicht von jungen freiwilligen Hilfskräften. Ueber 400 Kinder sind in diesen sechs Hortfamilien zusammengeschlossen, Kinder, deren Väter im Felde stehen und deren Mütter einem Verdienst nachgehen, die also ohne den Hort sich fast den ganzen Tag selbst überlassen wären. Und bei diesen Kleinen war Samstag und Sonntag das Christkindchen: Es wurde gar feierlich empfangen und brachte so wunderhübsche Dinge mit, daß wir ein bißchen davon plaudern müssen, denn es hat uns mitgenommen, damit wir auch teilhaben sollen an der Weihnachtsfreude der Knaben und Mädchen, deren Vater nun schon zum zweitenmale das Christfest weit weg von seinen Lieben verbringen muß.

Zuerst zündete es den Lichterbaum in der Turnhalle der Lindenhofschule an und zeigte uns zwei lange, lange Tische weiß gedeckt, mit grünen Tannenzweigen geschmückt, an ihnen trank die kleine Gesellschaft später statt der üblichen Milch zur Feier des Christfestes Schokolade und aß leibhaftigen Kriegskuchen dazu. Und an andern Tischen, da lagen die Geschenke aufgestapelt. Das Christkindchen war heuer sehr praktisch. Spielzeug gab es nicht viel, dafür aber für die Jungens Anzüge, Leibwäsche, Capes, Sweater und Mützen, für die Mädels Kleider, Leibwäsche, Schürzen, Mäntel, Häubchen etc. und damit das Schleckermäulchen nicht zu kurz komme — was leicht hätte der Fall sein können, weil es kein Mehl zum Konfektbacken gibt — gab es noch eine Tafel Schokolade, ein Paketchen Teekneuperchen und ein niedliches Döschen Marmelade. Das gabs alles, — aber erst, nachdem die Hortkinder gezeigt hatten, was ihre lieben Fräuleins sie zu Christkinds Empfang gelernt hatten. Nun können wir Euch nicht einzeln sagen, was die kleinen Mädels und Buben alles leisteten, das würde ein viel zu langer Bericht geben. Aber verraten wollen wir Euch, daß sie tapfer vortrugen von der Kriegs- und Weihnachtszeit, von den Wünschen und Gelöbnissen ihrer kleinen Herzen, und daß sie sangen, daß es für uns Erwachsene eine Lust war zuzuhören, und daß sie den großen Lichterbaum mit Sachen und Sächelchen geschmückt hatten, die ihren kleinen Finger selbst verfertigen.

Und so war es in den andern Kriegskinderhorten auch, in der Hildaschule, Humboldtschule, Handelshochschule, U-Schule und Pestalozzischule. Und von der letztgenannten müssen wir Euch noch sagen, daß die Kinder ganz herzige Handfertigkeitsarbeiten gemacht und ausgestellt hatten, geflochtene Körbchen und Pantoffeln, Himmelbettchen aus Zigarrenkisten, Aufklebearbeiten und noch vieles mehr.

Wer die Freude der Kinder bei der Bescherung miterleben durfte, er wird sie nie vergessen. Und in ihr ruht auch der tiefste Dank für die segensreiche Arbeit der Vorsitzenden der Kriegskinderhorte und ihrer jungen Helferinnenschar. Eine wunderschöne Weihnachtsüberraschung hat sie noch zurückbehalten, die den Hortkindern in einigen Tagen zuteil werden wird, sie dürfen nämlich . . . beinahe hätten wir's verraten, aber wir wollen nicht aus der Schule plaudern. Deshalb hübsch brav ihr Kleinen, gefreut und abgewartet . . . . .

* * *

Der Weihnachtsengel hatte sich tüchtig zu sputen gestern, er mußte auch zu den Kindern der Knaben- und Mädchenhorte, die er seit dem Jahrzehnt ihres Bestehens regelmäßig besucht. Leuchtenden Augen und klopfenden Herzens fanden die Kinder um den Christbaum und feierten Weihnacht, indem sie Wort und Lied erschallen ließen, das deutscheste aller Feste sinnig zu preisen, der schweren und doch erhebenden Zeit zu gedenken, unseren tapferen Soldaten zu danken und der Wünsche heißesten hinauszusenden: daß es Friede werde.

* * *

Die hiesige Ortsgruppe der deutschen Dichtergedächtnisstiftung trat zum ersten Male mit einer Veranstaltung in die Oeffentlichkeit, die in der Turnhalle der Elisabeth-Schule stattfand. In anbetracht der geschmackvollen Zusammenstellung des Programms und der Güte der einzelnen Darbietungen war der überaus zahlreiche Besuch zu begrüßen, doppelt erfreulich aber deswegen, weil der Erlös — es kostete 50 Pfg. Eintritt — den Bedauernswerteste unserer Kriegsbeschädigten zugute kommt, denen die von Licht und Schönheit unserer Erde ausgeschlossen sind, den Kriegsblinden. Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frl. Julie Jäger leitete die Veranstaltung mit einer Ansprache ein und erfreute später durch die Vorlesung von Otto Ernst's „Wintersonnenmärchen". Frl. Greta Walleser lieh ihre schöne, ausgeglichene Stimme und Vortragskunst, Liedern von Mozart, Hentschel, Cornelius und Reinecke, die Klavierbegleitung führte Frl. Greiner anerkennenswert durch. Die übrigen musikalischen und deklamatorischen Darbietungen und die Weihnachtsspiele wurden von Schülerinnen des Seminars und der Elisabethschule ausgeführt. Die Darbietungen waren durchweg gut und eine Wiederholung der Veranstaltung im Interesse unserer Kriegsblinden können wir empfehlen. pp.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 20. Dezember 1915.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Leutnant vorl. ohne Patent: Dunker, Unteroff. im Infant.-Reg. Nr. 187, zum Fähnrich und gleichzeitig zum Ltn. unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf.-Reg. Nr. 169.

Zum Leutnant der Landwehr: Bederle (Freiburg) beim Kraftwagenpark der Armee-Abt. Gaede.

Zu Leutnants der Landwehr-Infanterie 2. Aufg.: Bacmeister (Stockach), Stichs (Karlsruhe), Feld-Lts. im Landsturm-Inf.-Bat. Stockach (14. 10.)

Zum Rittmeister: Lieber, Oberltn. a. D. (2. Düsseldorf), zuletzt Ltn. im Dragon.-Reg. Nr. 22, jetzt in der Ers.-Esk. d. Ulanen-Regts. Nr. 5; Dorenburg, Hauptm. im Inf.-Reg. Nr. 114, jetzt beim Ers.-Batl. Res.-Inf.-Reg. Nr. 109, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez.-Offiz. b. Landw.-Bezirk Aachen ernannt.

Zum Assistenzarzt der Reserve: Wiedemann (Freiburg) beim Lazarett im Russenlager Rastatt.

* Militärische Beförderung. Adolf Kinzinger, Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft Ludwig Kinzinger, Weingroßhandlung, Jungbuschstraße 19, wurde vom Vizefeldwebel zum Leutnant der Landwehr I befördert.

* Hilfsverein Deutscher Frauen, Zweigstelle Mannheim. Wieder ist Weihnachtszeit und noch loht die Kriegsfackel rings um uns, noch ist kein Ende des Ringens abzusehen, obgleich unsere tapferen Krieger weite Gebiete der Feinde besetzt halten und in siegreichem Vordringen Opfer um Opfer bringen. Glücklicherweise steht die opferfreudige, vaterländische Tätigkeit der unserer Helden im Felde nicht nach. Der Hilfsverein Deutscher Frauen kann wieder einer größeren Zahl Helfer das Erinnerungskreuz verleihen. Am zweiten Weihnachtsfeiertage wird deshalb, mit einer kleinen Weihnachtsfeier verbunden, die Verteilung stattfinden. Wir laden dazu unsere Helfer und Freunde höfl. ein. Das Programm, das zum Eintritt berechtigt, ist Mittwoch Vormittag in der Zweigstelle N 7. 1 erhältlich.

* Schußwaffen als Spielzeug. Der Bruder des Laufmädchens Anna Keiber hantierte gestern Vormittag in der elterlichen Wohnung mit einem Revolver herum. Dabei entlud sich ein Schuß und drang dem 16 Jahre alten Mädchen in den Oberarm und trat aus dem Unterarm wieder heraus. Das Mädchen fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus. — Der verheiratete 45 Jahre alte Fuhrmann Heinr. Müller, wohnhaft Pfliegergrundstr. 23, stürzte gestern von seinem Fuhrwerk ab und zog sich erhebliche Verletzungen an Gesicht und Händen zu. Auch er wurde ins Allg. Krankenhaus aufgenommen.

---

schon dämmert eine neue Welt herauf: ein Reich des Friedens . . .

Ist dies nicht ein Weck, geeignet uns zu erheben über den Krieg? Brunnhildens Erwachen, das Schicksalsmotiv, Erda, Loges Heer (das „feurig um den Fels lodert"), die Weltesche, das Seil der Nornen, das Ende des „ewigen Wissens" . . . alles, was wir bisher dunkel fühlten, erhellt uns Wagners Musik. Als der Meister die Nornenszene schuf, erhellte ihm die Morgendämmerung seiner neuen Welt den Weg, der ihn zum heiligen Gral geleitete . . Sobald uns dieser Zusammenhang deutlich geworden, wird uns auch eine mit einzelnen Mängeln behaftete Aufführung der Götterdämmerung volles Genüge, Freude und Frieden geben. Die Mängel der gestrigen Aufführung waren orchestrale, durch die Kriegszeit bedingt. Daß Herr Furtwängler sie zum ersten Male leitete, kommt hinzu. Was an seiner ernsten Künstlerschaft immer erfreut, ist die schlichte Sachlichkeit: nirgends die „fleischfressende" Manier des zwanzigsten Jahrhunderts, nirgends das persönliche Aufrumpfen gegenüber dem Kunstwerk. Dazu hat Herr Furtwängler ebenso überraschende wie sympathische Fortschritte gemacht; er hat gelernt, seine Ideale in den Spielplan einzuordnen. Er gibt den Sängern mannche verständigen Spielraum, folgt ihrem Vortrage, weiß über Unebenheiten hinwegzuleiten, richtet die Klangstärke des Orchesters nach der Stimme.

Mit vermehrter Erfahrung und durch öftere Leitung derselben Werke wird sich alles zum Besten wenden. Gestern war die sorgsame Technik, mit welcher der Dirigent unserer Gast-Brünnhilde die schwierige Partie zu erleichtern suchte, unserer besonderen Beachtung wert. Frau Marula von Falken, eine große, edle Heldinnenerscheinung, gab ihre Brünnhilde mit gereifter Kunst. Warum ihre gebildete Gesangsweise und ihre gewandte, verständnisreiche Darstellung nicht die rechte Sympathie auslösten? Schwerlich zu sagen. Vielleicht war es die Stimme, ein umfangreicher, voller Sopran, der gestern nicht den rechten Schmelz aufwies; vielleicht auch eine gewisse norddeutsch anmutende Zurückhaltung. Wieweit Indispositionen und Aufregung mit- oder zusammenwirkten, ließ sich nach den gestrigen Eindrücken nicht zum Urteil gestalten. . .

Die Besetzung der wichtigen Rollen war die bekannte: Herr Günther-Braun gab den Siegfried, Herr Kremer war König Gunther, den Hagen vertrat Herr Frank mit seinen mächtigen, ausdrucksvollen Stimmmitteln. Herr Boisin den dämonischen Nachtelben; alles lebenswerte, anerkannte Gestaltungen. Fügen wir hinzu, daß Frau Korst-Ulbrig wieder Gutrune, Fräulein Dippe wieder Waltraute war. Die drei Nornen — mit Fräulein Runge — machten ihre Sache recht gut, und die drei Rheintöchter — von Frau Tuschkau geführt — waren in früherer Tüchtigkeit bemüht. Da Herr Gebrath den heiklen szenischen Teil mit Erfolg und Geschick leitete, geriet der Gesamteindruck, wie oben gemeldet. A. M.

Neues Theater im Rosengarten.

Generalprobe von: „Ein kostbares Leben".

Zu Anfang ließ sich alles gut an. Das Publikum war von gesunder, beifallslustiger Neugier, der Witz noch frisch, der Unsinn erträglich, die Darsteller ganz unter sich und auf der Höhe der Situation. Das ist im 1. Akt, mit Beginn der Probe, da Herr Köfert als Direktor große Reklame für sein Theater macht, alle Störungen im Betrieb und Darstellung siegreich und mit Seelenruhe überwindet, da es noch eine Reihe freundlicher Seitenhiebe von lokalem Interesse auszuteilen gibt. Je mehr das Stück aber selbst in Wirkung tritt, dessen Generalprobe man erst genußreich und dann schaudernd miterlebt, um so geschwinder stürzt die Kurve allgemeinen Wohlgefallens, bis sie in der glatten Ebene enttäuschter Langeweile sich verliert. „Ein kostbares Leben" oder wie ein verschuldeter Graf über allerlei Wechselfälle fort zum aufzuführenden Theaterdichter und Verlobten eines netten Mädels aufrückt. Nein es ist wirklich kein Wunder, daß der tüchtige Theaterdirektor Kruseman den für den Schwank verantwortlichen Dichter Benno Fröhlich sehr wenig achtungsvoll behandelt. Nur hätte er, Kruseman, bei seiner Einsicht, dieses „kostbare Leben" nicht erst annehmen sollen. Womit beileibe nicht gesagt wird, daß Harry Vosberg unbedingt mit Benno Fröhlich gleichzusetzen ist.

Soweit also Herr Köfert und sein ihm unterstelltes Personal in Frage kommen, als da sind die Damen Lissa, Rub, Sanden, die Herren Tauz, Schmitz, Garrison, Godeck, Kolmar, Neumann-Hoditz, Köhler usf., ist gegen die Aufführung nichts einzuwenden, und das Lob ist überdies von Herrn Köfert bereits geschickt verabreicht worden; es sei nur — gegen Krusemanns Absicht, der entsagungsvolle Dichter (Herr Schleitow) und außerdem die nicht minder entsagungsvolle, weil unsichtbare Oberleitung des Herrn Reiter einbezogen.

Eine Burleske nennt Harry Vosberg das Stück. Wieviel an Witz, und Geist und Können sollte in dem Begriff sich sammeln. Wieviel an Wirkung und Bedeutung müßte nicht aus einem solchen Vorwurf, trotz des bekannten Zubehörs, zu gewinnen sein, wenn der Atem des Autors hinreichte, über die Einfälle mäßiger Situationskomik, den Spielraum ergötzlicher Randbemerkungen für den Darsteller, hinauszukommen in das Feld spielender Ironie, blinkender Satire und des Witzes, der nicht aus kalten Schüsseln stammt. Vosbergs Stück hat trotz allem schon einen ziemlichen, anscheinend erfolgreichen Weg hinter sich, ehe es im Neuen Theater Station machte. Daß hier die Freude des Publikums allmählich erlahmte, ist gewiß; die Aufführung dafür verantwortlich zu machen, ungerechtfertigt — wenn auch manchem, der etwas langatmigen Dramaturgenszene oder dem hilflosen 3. Akt z. B., ein beschleunigteres Tempo nicht geschadet hätte —, das Ergebnis jedenfalls und

MARCHIVUM

* **Gemälde-Ausstellung.** Wir machen auf die Gemälde-Ausstellung unseres einheimischen Künstlers Carl Loberz, in dem Pianofortelager von Donnecker, L 1. 8, empfehlend aufmerksam. Es sind sehr gute Arbeiten, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen würden, zumal die Preise niedrig gehalten sind.

* **Herzliche Bitte um Liebesgaben für verwundete badische Krieger.** Um den in den 14 Lazaretten in Oldenburg untergebrachten badischen Kriegsverwundeten während der Feiertage eine Freude bereiten zu können, wird um milde Gaben (Zigarren, Zigaretten, Geldspenden etc.) gebeten. Eine dort verheiratete südd. Dame, Frau Oberförster Großkopff in Oldenburg im Großherzogtum, Hochhauserstraße 2, welche schon seit vielen Monaten in liebevoller Weise für unsere verwundeten Landsleute sorgt, ist gerne bereit, zugedachte Spenden in Empfang zu nehmen und in geeigneter Weise an die Verwundeten zur Verteilung zu bringen.

* **Eine ergreifende Bescherfeier.** In einem der oberen Räume des Konfektionshauses L. Fischer-Riegel hielt am Freitag abend der Weihnachtsmann schon vor dem Feste Einkehr, und man darf sagen, daß er einen würdigen Anlaß dazu hatte. Der Inhaber der Firma, Herr Albert Wolff und seine gleichgesinnte Gattin, bereiteten die Feier einer ansehnlichen Zahl (64) von Frauen, deren Männer im Kampfe für das Vaterland ihr Leben gelassen haben, und ihren Kindern. Die Liste war durch die Zentrale für Kriegsfürsorge aufgestellt und jeder Mutter war dann die Möglichkeit geboten worden, für ihre Kleinen passende Kleidungsstücke auszuwählen. Da sahen sie nun die Schwergeprüften mit ihren Kindern und ihre schwarze Witwentracht bildete einen erschütternden Gegensatz zu dem sanften Lichterglanz, den der Christbaum auf sie und auf die lange Tafel warf, auf der die Geschenke mit liebevoller Sorgfalt aneinandergereiht waren. Die Kleidchen und darauf eine große Pappschüssel, gefüllt mit süßen und knusperigen Dingen, die mit ausgebreiteten Armen eine reizende Puppe krönte. Ein Trio der Kinder des Geschäftsherrn ließ sich zur Einleitung der Feier mit einer Folge trauter Weihnachtsweisen vernehmen und unter dem Eindruck dieser Musik flossen die Tränen der Witwen. Die Ergriffenheit die sich auch auf die an der Feier teilnehmenden Geschäftsangehörigen ausbreitete, nahm noch zu, als die den Baum umringenden Kleinen „Stille Nacht, heilige Nacht" anstimmten. Nachdem noch das Töchterchen eines Hausdieners der Firma, der im Felde steht, tapfer ein Gedicht aufgesagt, richtete Herr Wolff eine kurze, herzliche Ansprache an die Frauen, worauf die Verteilung der Geschenke begann. Glückstrahlend nahmen die Kinder vor allem Besitz von ihrer Puppe, während das Uebrige in großen Tüten verschwand. Zum Beschluß sang eine Angestellte des Hauses mit angenehmer, wohlgebildeter Stimme ein prächtiges Weihnachtslied. Dann nahmen die Beschenkten von ihren Gönnern mit herzlichem Danke Abschied. — Nicht unerwähnt möge bleiben, daß die Firma Fischer-Riegel auch sonst in vorbildlicher Weise sozialen Sinn bekundet. Die verschiedenen Wohltätigkeits- und Erziehungsanstalten der Stadt erhalten jedes Jahr Geschenke im Werte von rund 1500 Mark und bei keiner sonstigen Anrufung für mildtätige oder allgemeine Zwecke steht sie zurück. Daß für die Angehörigen ihrer im Felde stehenden Krieger bestens gesorgt wird, und daß es auf Weihnachten bei dem zahlreichen Personal kein unzufriedenes Gesicht gibt, dafür bürgt schon alter, guter Brauch.

Polizeibericht

vom 20. Dezember.

Kellerbrand. Am 18. ds. Mts., nachmittags 2½ Uhr entstand im Keller des Hauses Gartenfeldstraße 48 ein Kellerbrand dadurch, daß ein 8 Jahre alter Volksschüler mit einer brennenden Küchenlampe einem Bündel Hanf zu nahe kam, dieser Feuer fing und verbrannte. Der Schaden ist unbedeutend, das Feuer konnte von der Wohnungsinhaberin wieder gelöscht werden.

Unfälle. Einer 28 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiterin von Sandhofen wurde am 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, in einem Fabrikbetriebe im Industriehafen während sie Kupferdraht über eine Maschine laufen ließ, durch einen im Draht gebildeten Knoten das vordere Glied des linken Daumens abgerissen. — Am gleichen Tage abends 8 Uhr stürzte ein 30 Jahre alter verheirateter Schlosser von hier in einem Fabrikanwesen an der Friedrichsfelderstraße etwa 3 Meter hoch von einer Leiter herunter und zog sich eine Rückenquetschung zu. — Beim Aufladen von Brettern auf einen Wagen in einem Fabrikhof in Waldhof stürzte am 16. d. M. nachmittags ein 32 Jahre alter verheirateter Maurer von Bockenheim vom Wagen herunter und erlitt dabei eine Verstauchung des linken Fußes. — In einer Brauerei in B 6 hier stürzte am 19. ds. Mts. nachmittags ein 40 Jahre alter lediger Bierbrauer von hier beim Lösen einer Luftpression von einem 3 Meter hohen Faß herunter und brach den linken Arm. Sämtliche Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Aus Ludwigshafen.

* **Zur Errichtung eines Kinderheimes in hiesiger Stadt** hat Herr Carl Ludwig Fickeisen eine Stiftung von vierhunderttausend Mark errichtet. Ueber den Zweck der Stiftung wird in der Stiftungsurkunde darauf hingewiesen, daß Waisenkindern und solchen, die unter ungünstigen Verhältnissen der Eltern zu leiden haben, ein Heim geschaffen werden soll, worin sie die zur gedeihlichen Entwicklung erforderliche Pflege und Erziehung finden. Der Stadtrat beschloß, die vom Stifter gewünschte Bereitstellung eines kosten- und lastenfreien Bauplatzes im südlichen Stadtteil auf dem Baublock zwischen Beethoven- und Rhoonstraße gutzuheißen. Das Heim, das als eine öffentliche Wohltätigkeitsstiftung gedacht ist, wird nach Plänen des Stadtbauamts errichtet.

* **Diebstahl.** Am Samstag Abend wurde im „Palast-Kino" einer Kriegerfrau, die 7 Kinder zu ernähren hat, der Geldbeutel mit 71 Mark Inhalt gestohlen.

Letzte Meldungen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Irakfront entwickeln sich zu unseren Gunsten bei Kut-el-Amara örtliche Kämpfe mit kurzen Unterbrechungen.

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung.

An der Dardanellenfront bei Anaforta und Ari Burnu Artillerie- und Bombenkampf. Der von unserer Artillerie bei der Ausschiffungsstelle von Ari Burnu in der Nacht des 18. Dezember verursachte Brand dauerte bis zum Vormittag an. **Bei Sedd-ül-Bahr warf der Feind, wie üblich, eine große Menge Bomben und Lufttorpedos gegen** unsere Schützengräben unseres Zentrums und **unseres linken Flügels. Unsere Artillerie erwiderte, beschoß erfolgreich Bombenwerfer- und Torpedowerferstellungen, sowie die feindliche Artillerie, die sie zum Schweigen brachte, als diese das Feuer eröffnete und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Ein Kreuzer und ein Monitor schossen wirkungslos in verschiedenen Richtungen gegen unsere Stellungen und zogen sich dann zurück.**

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Köln, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Köln. Zeitg." meldet aus Berlin: Bekanntlich nahmen die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften Waren deutschen Ursprungs zur Versendung nach Niederländisch-Indien nicht ohne weiteres mehr an. Diese Sendungen müssen vielmehr an den niederländischen Ueberseetrust konsigniert werden. Die Bestimmungen unter denen der Ueberseetrust die Konsignation gestattet, sind genau festgelegt und zwar derart, daß praktisch die Ausfuhr deutscher Waren verhindert wird. Es dürfen nämlich nur solche Waren deutschen Ursprungs nach Niederländisch-Indien geschickt werden, die nicht oder nicht in erforderlichen Mengen aus anderen Quellen als aus deutschen bezogen werden können. Die Entscheidung darüber, ob diese Bestimmung zutrifft, liegt aber nicht, wie man annehmen könnte, bei dem Ueberseetrust, sondern ebenfalls bei der englischen Regierung. Beispielsweise wird, wie uns aus Handelskreisen mitgeteilt wird, sogar die Versendung eiserner Fässer aus Deutschland nach Niederländisch-Indien nicht mehr zugelassen. Bisher hatte der Ueberseetrust diese Fässer verschickt, da er der Ansicht war, daß sie in genügenden Mengen nur aus Deutschland bezogen werden könnten. Da kam aber die englische Regierung und behauptete, solche Fässer seien auch sonstwo zu erhalten und sie werde die Schiffe anhalten lassen, wenn mit der Versendung der Fässer fortgefahren werde. Wie hieraus hervorgeht, maßt sich die englische Regierung nicht nur die Entscheidung darüber an, inwieweit Waren von einem neutralen Lande zum andern verschickt werden dürfen, sondern sie kontrolliert auch den Handel zwischen einem neutralen Lande und dessen eigenen Kolonien. Dies ist ein weiterer Eingriff in die Hoheitsrechte der Niederlande.

Englische Unterstellung.

Berlin, 19. Dez. (WTB. Amtlich.) Zu durchsichtigen Zwecken wird in der englischen Presse die Behauptung verbreitet, daß die deutsche Regierung englisches Vermögen zur Kriegsanleihe herangezogen habe. Diese Unterstellung ist schon früher von der französischen Presse gemacht und damals amtlich zurückgewiesen worden. Besonders dreist ist es, wenn in der „Daily News" vom 23. November behauptet wird, daß die Gelder der Imperial Gas Association von einer solchen Anordnung betroffen worden seien.

Es ist den Beteiligten in London zweifellos bekannt, daß diese Gesellschaft nicht einmal unter Zwangsverwaltung steht, sondern der Betrieb wie im Frieden fortgeführt wird und nur daraufhin überwacht wird, daß eine Abführung der Gelder nach England nicht stattfindet.

Untergang eines italienischen Truppentransportdampfers.

⊡ **Berlin**, 20. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird berichtet: Der im adriatischen Meer untergegangene italienische Transportdampfer „Re Umberto" hatte 800 Mann Truppen an Bord, von denen fast alle bis auf 2 Offiziere und 40 Soldaten gerettet wurden. Außerdem fehlten noch 7 Matrosen. Das Schiff hatte ferner 600 Tonnen Kohlen an Bord. Das Unglück sei durch den Zusammenstoß mit einer österreichischen Treibmine eine Meile von Valona geschehen. Das Schiff sank in 12 Minuten.

Kaiser Yuanschikai.

Peking, 19. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Erlaß des Präsidenten vom 11. ds. Mts. lautet wie folgt: Einer Mitteilung des stellvertretenden Parlaments (Lifayuan) zufolge, haben sämtliche Mitglieder der genannten Volksvertretung bei ihrer heutigen Versammlung zwecks Prüfung des Wahlresultates einstimmig für die konstitutionelle Monarchie gestimmt. Diese Abstimmung zeigt zur Genüge, daß der Volkswille sich schon längst für die Monarchie entschieden hat. Es wurde ferner beschlossen, daß alle Gesetze und Verordnungen mit Ausnahme derer, welche mit der neuen Regierungsform nicht im Einklang sind, in Kraft bleiben sollten. In Bittschriften und Telegrammen wurde der Präsident der Republik ersucht, die Kaiserwürde anzunehmen. Da von jeher kaiserliche Hofordnungen in allen Teilen im chinesischen Reich im Gebrauch gewesen sind, so treten sie jetzt wieder in Kraft, während alle weiteren Gesetze betreffend die Präsidentenwahl ipso facto aufgehoben werden. Mit dieser Mitteilung überreichte das Lifayuan die erwähnten Bittschriften der Bevölkerung betreffend Annahme der Kaiserwürde mit der aufrichtigen Bitte, demgemäß handeln zu wollen.

Ich, der Präsident, bin der Meinung, daß die Souveränität der Republik durch das Volk verkörpert ist. Da jetzt der Bürgerausschuß einstimmig die Einsetzung der Monarchie beschlossen hat, so bleibt mir nichts übrig, als dem Volkswillen zu gehorchen. Ich kann die Bitte zur Thronbesteigung aber nicht befolgen. Man möge sich doch daran erinnern, daß ich bei Aenderung der Republik bereits den Eid abgegeben habe, die Republik mit aller meiner Kraft zu fördern. Wenn ich nun die Kaiserwürde annehme, werde ich da nicht meinen Eid brechen? Für den Bruch dieses Eides gibt es keine Entschuldigung; zumal ist es mein vornehmstes Ziel gewesen, Land und Volk zu retten. Ich werde mein ganzes Selbst daran setzen, dieses Ziel zu erreichen. Außerdem habe ich in Selbstprüfung erkannt, daß ich nichts Außerordentliches geleistet habe, was für die Würde empfiehlt, noch weniger kann ich es als gerechtfertigt ansehen, die großen Grundsätze der Moral und Treue durch diese Handlung zu beseitigen. Ich bin ferner überzeugt, daß die Volksvertreter, welche mein Bestes wollen, mir nicht eine Aufgabe aufzwingen, deren Durchführung mir schwer ist. Ich hoffe, daß das stellvertretende Lifayuan (Parlament) alles dies einer sorgfältigen Erwägung und reiflichen Ueberlegung unterziehen und eine andere fähigere Person zum Monarchen wählen wird. Ich werde unterdessen als Präsident in meiner gegenwärtigen Würde die mir auferlegte Pflicht wie bisher erfüllen und mich bestreben, das gemeinsame Wohl des Landes in jeder Weise zu fördern. Die Bittschriften werden hiermit zurückgegeben.

*

⊡ **Berlin**, 20. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Die **Witwe** des verstorbenen Finanzministers **von Miquel** ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

⊡ **Berlin**, 20. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Der **Einheitspreis für Butter** ist in Berlin nunmehr auf M. 2.68 festgesetzt worden.

Odol
Das Beste zur Zahnpflege
43 141

in jeder Hinsicht nicht befriedigend. Wie stünde es aber, wenn man sich entschließen könnte, statt an einen der mannigfachen Abflüsse gleich an eine ordentliche Quelle zu gehen? Die Romantiker verstanden sich auf solche Stückchen. Und Tiecks „gestiefelter Kater" trägt heute in seinen Schuhen noch mehr an Witz, treffender Satire und Unterhaltsamkeit, wie dieses neue spectaculum in seiner Gesamtheit. P. S.

Weihnachtskonzert des Heidelberger Bachvereins

Alljährlich gegen Weihnachten beschert Herr Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum seinen musikalischen Freunden in Heidelberg und dessen näherer und weiterer Umgebung eine größere Chorgabe, und diese Veranstaltung gestaltet sich, dank der jahrelangen konsequenten Schulung des Bachchors, dann jedesmal zu einem besonderen Feste. Und es entsprach ganz dem Sinne und Fühlen unserer Zeit, daß man sich wieder einmal Bach's Weihnachtsoratorium erinnert hatte, das letztmals im Jahre 1907, bezw. 1908, in Heidelberg gehört wurde (in Mannheim meines Erinnerns überhaupt noch nicht). Das Werk, im Jahre 1734 komponiert, umfaßt eine Folge von sechs Kantaten, deren jede einem besonderen Feiertage von Weihnachten bis zum Dreikönigstage gewidmet ist. Die Länge des Weihnachtsoratoriums zwingt zu einer geteilten Wiedergabe, und so hörten wir auch gestern nur den für den ersten und zweiten Weihnachtstag bestimmten 1. und 2. Teil und hoffen, daß uns Wolfrum, wie bei der letzten Aufführung, im nächsten Jahre die übrigen Teile folgen läßt. Um dem Werke, das vorzugsweise epischer und lyrischer Natur ist, gerecht zu werden, darf man dasselbe nicht mit rein konzertantem Maßstabe messen, sondern hat zu bedenken, daß Bach dasselbe für die liturgischen Zwecke der Kirche komponierte. „Es will nichts als jene reine Weihnachtsfreude eines gottergebenen Gemüts, wie es sein Schöpfer besaß, zum Ausdruck bringen," sagt Spitta.

Von den melodiereichen Nummern des Werkes seien nur der in seinen Mittelsätzen höchst kunstvoll konzipierte Einleitungschor „Jauchzet, frohlocket", die kraftvoll empfundene D-dur-Arie des Solobassisten, die reizvolle Sinfonia, die kolorierte Tenorarie „Frohe Hirten", die tiefempfundene Altarie „Schlafe, mein Liebster" und der großartige Engelchor „Ehre sei Gott", welcher den zweiten Teil beschließt, hervorgehoben.

Die Wiedergabe gestaltete sich zu einem ungetrübten Kunstgenusse. Herr Prof. Wolfrum hatte die zu Grunde liegende R. Franz'sche Bearbeitung durch einige Orgelstimmen ergänzt, zum Teil auch die Bach'schen Originalinstrumente (Hoboe (d'amore) wieder eingesetzt. Und diese Retouchierung zeigte jene Stiltreue und Meisterschaft, die dem feinsinnigen Kenner Bach'scher Musik unschwer verrät. Für die treffliche Schulung des Chors sprachen vor allem die zwei schwierigsten Chornummern, der hochgeführte Eröffnungschor und der reich polyphon gegliederte G-dur-Chor „Ehre sei Gott". Sie wurden in tadelloser Reinheit, klar und sauber in den Fiorituren, schönster Ausgeglichenheit der Stimmen und wirksamer Abstufung gesungen. Nicht weniger erfreuten die stimmungsvollen Choräle Herz und Ohr.

Eine hocherfreuliche Bekanntschaft machte man in der Altistin Fräulein Eva Katharina Lißmann aus Berlin. Tonschönheit, Wortklarheit und Stilempfinden ergänzten sich in ihren Vorträgen aufs harmonischste. Die herrliche E-moll-Arie (Nr. 19) stand in dieser Hinsicht obenan. Als bestbekannter Gast entzückte auch diesmal der Stuttgarter Tenorist George A. Meader durch seine oft bewährte Musikalität und sicheren Vortragsgeschmack. Von seiner geschickten Verbindung des Brust- und Kopftons, die ihn gerade für die Partie des Evangelisten prädestiniert erscheinen läßt, wich er nur gelegentlich in der eminent schwierigen E-moll-Arie (Nr. 15) ab.

Herrn Max Krauß' musikalisch sicherer Vortrag vermochte über die Mängel seiner Tonbildung und sprachlichen Unvollkommenheiten nicht hinwegzutäuschen. Schade für das schöne Material, daß es der Sänger nicht künstlerischer zu verwenden versteht. Die klein Partie des Engels hatte Fräulein Emma Schick-Mannheim übernommen und bot dieselbe mit Musikalität und sicherem Vortragsgeschmack.

Die Hoboe d'amore blies Herr Schmortte tonschön, und als Begleiter an der Orgel fungierte Herr stud. mus. Karl Salomon mit bestem Erfolge.

Dem Oratorium ging als Ouvertüre Händels Concerto grosso Nr. 3 in D-moll voran, ein Werk, das in doppelter Hinsicht interessieren mußte, einmal wegen seines köstlichen musikalischen Gedankeninhalts, dann aber vor allem auch als historisches Dokument, da es von dem Stande der Technik des 18. Jahrhunderts beredtes Zeugnis gibt.

In der trefflichen Ausführung kamen die einzelnen Sätze, technisch subtil ausgearbeitet und treffend charakterisiert, zu schönster Wirkung. Machtvoll und breit klang die Ouvertüre in D-dur aus, in klarer Gliederung der fugierte Teil, feinstens abgetönt die Air mit ihren reizvollen Solopartien der Geigen (die Herren Grau und Fröbus) und des Cellos (Herr Brumm). In heiterem Frohsinn zog das Allegro moderato dahin und klar und geschmackvoll avanciert wurde das imitatorisch interessante Finale geboten.

Das von Ph. Wolfrum Orgel-Accompagnement führte auch hier Herr Salomon anschmiegsam durch.

Alles in allem: eine echte, ungetrübte Weihnachtsfreude, für die alle Besucher, unter denen wir auch Mannheimer Kunstfreunde bemerkten, Herrn Prof. Wolfrum aufrichtigen Dank wissen.

F. Mack.

Kunst und Wissenschaft.

Uebungskurs für entlassene Kriegsinvaliden aus dem Malerhandwerk.

Das Landesgewerbeamt beabsichtigt im Monat Februar einen auf 8 Wochen berechneten Uebungskurs für kriegsbeschädigte Maler abzuhalten. Der Kurs findet in Karlsruhe statt und soll umfassen: Schriftmalen. Vorübungen (Freihandzeichnen), Schriftenzeichnen, Schablonenzeichnen, Farbenlehre, Schriftenmalen, Schablonenschneiden und -malen für Borden, Einlagen, Flächenmuster. Stilkunde mit Skizzieren. Ornamentenmalen, Farbmischen und -stimmen, Malen von Borden, Rosetten, Eckstücken und Einlagen für verschiedene Stimmung und Räume. Glasätzen und Glasvergolden. Zeichnen für Glasätzen in 1, 2, 3 Tönen, für Matt- und Glanzvergoldung in Gold und Farben. Aetzen mit Säure und Mattätzpomaden in 1, 2 und 3 Tönen, Vergolden, Ausführung in Glanz, Matt und Glanz, sowie Gold und Farben. Möbelmalerei. Holzanstriche in modernen Techniken, Bemalung von Möbeln. Ausmessen, Kalkulieren und Rechnungsstellung. Theoretische Grundlagen und praktische Uebungen. Zur Bestreitung der Aufenthaltskosten hat der badische Landesausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge Beihilfen in Aussicht gestellt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurse sind alsbald, spätestens bis zum 15. Januar 1916 an das Großherzogliche Landesgewerbeamt zu richten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Dienstag kommen „Hoffmanns Erzählungen" zur Aufführung.

Mittwoch wird „Nora" als vierte Volksvorstellung gegeben.

Die nächste Wiederholung von „Peterchens Mondfahrt" findet Donnerstag statt. Mit Rücksicht auf die technischen Schwierigkeiten wird der „Tannhäuser" am 1. Weihnachtsfeiertag in der früheren szenischen Einrichtung gegeben.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Enttäuschung über die französische „Siegesanleihe."

WTB. Basel, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Nach dem Basler Anzeiger wird in Paris das Ergebnis der französischen Kriegsanleihe bis jetzt mit Einschluß der Konversionen auf fünfzehn Milliarden Francs geschätzt. Man rechnet in Geschäftskreisen mit wirklichen Bareingängen von nur vier bis fünf Milliarden. Das Ergebnis wird als enttäuschend betrachtet.

*

Diese Nachricht bestätigt im wesentlichen die in unserem Samstag-Mittagsblatt gebrachte Depesche unsres Berliner Bureaus wonach der Matin mit dem Ergebnis der großen französischen Siegesanleihe nicht zufrieden sein soll. Zum zweitenmal hat also die „Siegesanleihe" das französische Volk enttäuscht. Sie sollte ursprünglich unmittelbar nach der großen Septemberoffensive aufgelegt werden, von der man sich einen durchschlagenden Erfolg versprach. Man wiegte sich daher noch in der Hoffnung, einen Ausgabekurs von 95—96 v. H. zu erzielen, nachdem einmal feststand, daß der fünfprozentige Typus sich nicht vermeiden ließ. Als dann aber die Septemberoffensive mißlang, mußte man auch in den Zeichnungsbedingungen wesentlich bescheidener werden.

Nach langem Zögern wurde endlich in der Zeit vom 25. November bis 15. Dezember eine fünfproz. dem Betrage nach unbegrenzte Anleihe zu 88 v. H. aufgelegt. Auch dieser Kurs war nur nominell. Einmal begann die Verzinsung schon am 16. November. Dann aber konnte die dreiprozentige französische Rente, die jetzt auf 63,75 steht und zeitweise bis 63 heruntergegangen ist, bis zu einem Drittel der Zeichnungen zu 66 in Zahlung gegeben werden. Ferner konnten die Schatzscheine und Schuldverschreibungen der nationalen Verteidigung, die beide 5prozentig sind, zum Nennwert bzw. zu 96,50 Proz. in Zahlung gegeben werden. Unter Berücksichtigung dieser großen Vergünstigungen für die Zeichner stellte sich die tatsächliche Verzinsung auf etwa 6 Prozent und der wirkliche Begebungskurs auf 86,80. Frankreich hatte ja schon vorher mit dem sechsprozentigen Zinsfrist Bekanntschaft gemacht. Im November 1914 wurden in Newyork 10 Mill. Dollar 6proz. französischer Schatzscheine untergebracht. Auch für den Anteil an der englisch-französischen Anleihe hatte Frankreich 6 Proz. zu zahlen. Im Innern war aber eine Verzinsung von 6 Prozent für das Land der dreiprozentigen Rente etwas ganz Unerhörtes. Es blieb nur noch eine Hoffnung: daß diese für den Staat so verlustbringenden Bedingungen wenigstens einen großen Zeichnungserfolg bringen und die Masse ersetzt, was die Qualität nicht zu geben vermochte.

Auch diese letzte Hoffnung scheint nicht in Erfüllung zu gehen. Um das Ergebnis richtig einzuschätzen, wird man an die überschwenglichen Meldungen der französischen Presse beim Beginn der Zeichnungen denken müssen. Damals wurden 25 bis 30 Milliarden Franken genannt. Jetzt ist knapp die Hälfte erzielt worden. Und bei dieser Hälfte müssen wir wieder nach dem trefflichen Wort Helfferichs zwischen Geld und Papier unterscheiden. Die weitaus größte Mehrzahl ist Papier, d. h. sie bringt dem Staat keine neuen Mittel, weil sie mit älteren Wertpapieren bezahlt wird. Da damit gleichzeitig eine Hinaufkonvertierung bezw. höhere Verzinsung verbunden ist, so erleidet der Staat sogar direkte Verluste, die nur zum Teil durch die Verringerung der Schuldsumme eingebracht werden. Wirklich wertvoll und für die Deckung der Kriegsfinanzen wichtig sind nur die Barzahlungen. Auf 4—5 Milliarden werden diese geschätzt. Mögen es selbst 7 Milliarden sein, wie der „Petit Journal" zu melden weiß. Was sind 7 Milliarden für die heutigen Kriegskosten? Damit kann nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der schwebenden Schulden bezahlt werden. Etwa 7,5 Milliarden beträgt allein die Schuld bei der Bank von Frankreich. In England ist im Wege verschiedener kurzfristiger Kreditgeschäfte über eine Milliarde aufgenommen worden. Das Zeichnungsergebnis in England, auf das man so stolz war, beträgt aber nur 600 Millionen Franken!

Die französische Presse, deren anfängliche Begeisterung mit den vom Finanzministerium gezahlten 50 Millionen Reklamegeldern hinreichend begründet ist, hatte wahrlich allen Grund, für eine Hinausschiebung der Zeichnungsfrist einzutreten. Jetzt sind schon 5 Tage seit dem Schluß der Zeichnungen verstrichen, und noch immer liegt keine amtliche Meldung über das Ergebnis vor. Auch dieses lange Schweigen der Regierung kann nur in ungünstigem Sinne gedeutet werden.

In der neutralen Schweiz hat kürzlich ein Professor in einem Vortrag über die Kriegsfinanzen der Großmächte ausgeführt, daß in Deutschland etwa 96, in Frankreich aber nur Not 14 v. H. der bisherigen Kriegskosten in langfristiger Form aufgebracht seien. Den Grund glaubte er in der verschiedenen Staatsauffassung zu sehen. Den einen sei der Staat ein höchster fast religiöser Wert, die anderen sehen ihn als ein notwendiges Uebel an und wendeten alle ihm entzogene Macht der Gesellschaft zu. Alsdann könne in dem machtlos gewordenen Staat die Gesellschaft ihre wirtschaftlichen Interessen zum Gesetz des staatlichen Handels erheben. Uns will es scheinen, daß eine solche Gesellschaft entartet ist.

Skeptische Betrachtungen zur englischen Schatzscheinausgabe.

WTB. London, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Der Berichterstatter der „Times" ist inbezug auf den Erfolg der neuen Schatzscheine skeptisch. Sie dürften Großkapitalisten wenig anziehen die ihr Geld bereits in Schatzwechseln angelegt hätten, die dieselben oder höhere Zinsen brächten, zumal da der Bankdiskont absichtlich in die Höhe getrieben werde. Andererseits sei der Einheitssatz von 100 Pfund Sterling zu hoch für den kleinen Sparer. Wenn die Regierung einen großen Geldbetrag hätte erzielen wollen, hätte sie den Einheitssatz niedriger ansetzen oder Ratenzahlungen gestatten sollen.

WTB. Manchester, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian" schreibt: Die Ausgabe der Schatzscheine bedeute, daß die Regierung, die dadurch einen großen Betrag zu erhalten hoffe, eine neue Kriegsanleihe möglichst lange hinauszuschieben wünsche. Der Manchester Guardian" fügt hinzu: Die Regierung beabsichtige offenbar, durch die Ausgabe von Schatzscheinen einen größeren Betrag zu erzielen, als für den Ankauf der amerikanischen Wertpapiere nötig wäre. Diese würden schwerlich über 100 Mill. Pfund Sterling betragen.

Große Einzahlungen auf die 3. österreichische Kriegsanleihe.

WTB. Wien, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Wie das „Fremdenblatt" erfährt, wurden zu dem für die Einzahlung der zweiten Rate der dritten österreichischen Kriegsanleihe auf den 16. d. M. festgesetzten Zeitpunkt die Einzahlungen nicht nur vollständig geleistet, sondern darüber hinaus auch sehr ansehnliche Beträge vorausbezahlt.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 18. Dez.

	16.	17.		16.	17.
2½% Engl. Konsols	58.—	57½	Pennsylvania	58.—	61⅛
5% Argentinier	—,—	97⅞	Southern Pacific	106½	105⅞
4% „	—,—	48.—	Union Pacific	144½	144.—
4% Japan. v. 1899	71½	71¾	Steels	83½	86⅞
3% Portugiesen	—,—	50½	Anaconda Copper Akt.	—,—	18.—
5% Russen v. 1906	84.—	84½	Rio Tinto	54½	54½
4½% Russen v. 1909	76½	76½	Chartered	18/9	11/9
Baltimore and Ohio	—,—	87.—	De Beers deferred	10⅞	10⅞
Canadian Pacific	180½	180¾	Lena Goldfields	1¼	1½
Erie com.	—,—	43½	Randmines	4⅛	4⅛
National Railway of Mexico	—,—	8⅞	Privatdiskont	—,—	5⅛
			Silber	—,—	26⅝

Wie das Gold in die Vereinigten Staaten strömt.

WTB. Newyork, 17. Dez. In der vergangenen Woche wurden 3 791 000 Dollar Gold und 440 000 Dollar Silber eingeführt; ausgeführt wurden 604 000 Dollar Gold und 1 062 000 Dollar Silber.

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 18. Dez. Der Beginn des heutigen Verkehrs zeigte auf allen Umsatzgebieten mäßige Kursbewegung. Das Geschäft war im allgemeinen still. Steelsmarkt lebhaft, jedoch war die Kursbewegung für diese Werte uneinheitlich. Standardpapiere waren vernachlässigt, dagegen Spezialitäten im allgemeinen höher. Gegen Schluß zeigte sich Ermattung und die Börse schloß schwach. An Aktien wurden 190 000 umgesetzt.

NEWYORK, 18. Dez. (Devisenmarkt.)

	18.	17.
Tendenz für Geld	nom.	schwach
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	2.—
Geld letztes Darlehen	nom.	2.—
Sichtwechsel Berlin	76⅛	76½
Sichtwechsel Paris	5.84.50	5.85.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.67.0—	4.67.50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.72.85—	4.72.40
Silber Bullion	54⅞	54⅞

NEWYORK, 18. Dez. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	18.	17.		18.	17.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	103⅛	106	Miss. Cons. Tex. c.	6⅛	6⅛
Balt. Ohio 4% Bds.	——	94	do. do. pr.	——	18
Ches. Ohio 4½ Bs.	——	89	Missouri Pacific	3⅛	3⅛
North. Pac. 3 Bds.	——	66	Nat. Railw. of Mex.	2—	2—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	——	92	New York Centr. c.	106⅛	109
St. Louis and St. Franzo. pr. 4 Bds.	——	73—	do. Ont & West c.	30	29
St. Louis S. F. 5 Bd.	——	82	Norfolk & West. c.	122	120
S. Pac. c 4 1949	——	88	Northern Pacific c.	115⅛	115
UnionPac.c.4% Bds.	——	99	Pennsylvania 50 $	58	58
4% Union Gml. St. 1929 conv. Bonds	——	118—	Reading 50 $	81½	81
United St. Steel Corp. 5% Bond.	103⅛	103⅛	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	16⅛	16⅛
			Rock Island com.	——	——
			„ „ pref.	——	——
Atch.Top.Santa Fé com.	[illegible]	105	Southern Pacific	106	[illegible]
do. pref.	[illegible]	[illegible]	South. Railw. com.	[illegible]	[illegible]
Baltimore and Ohio	[illegible]	[illegible]	South. Railw. pref.	[illegible]	[illegible]
Canada Pacific	[illegible]	[illegible]	Union Pacific c.	[illegible]	[illegible]
Ches. & Ohio c.	[illegible]	[illegible]	Union Pacific pref.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Western Maryland	[illegible]	[illegible]
Erie com.	41⅞	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erie 1st pref.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erie 2nd pref.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Interborgh. Metrop.	21⅛	21—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ pr.	77½	77½	National Lead	[illegible]	[illegible]
Kansas City and southern	30⅛	30⅛	United St. Steels c.	[illegible]	[illegible]
do. pref.	60	60	United St. Steels pr.	[illegible]	[illegible]
Lehigh Valley 50 $	81⅛	81⅛	Utah Copper com.	79—	[illegible]
Louisv. u. Nashv.	126⅛	126⅛	Virgin. Car. Chem. c.	——	40
			Gen. Electric com.	——	175—

Aktien-Umsatz —— (——).

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 18. Dez. Der Markt war fest.

	18.	17.		18.	17.
3% Niedld.	101⅝	101¹/₁₆	South. Pac.	——	——
3% „	87¹³/₁₆	87¹³/₁₆	South. Rail.	——	20⅜
Kgl. Petr. G.	500½	500½	Union Pac.	130⅛	——
Hol.-Ind. H.	——	171¼	Anaconda	160⅞	159⅞
Atchison	101⅛	——	Steels	78—	77⅞
Rock Isl.	⅞	⁵/₁₆			

Scheck Berlin 43.90—44.40—(43.20—43.80), Scheck London 10.96—11.00—(11.84—10.94—), Schck. Paris 39.35—39.75, (38.80—39.80—), Scheck Wien —,——,— bis (—,——,—)

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 18. Dez. 1915. (Kasse-Markt.)

	18.	17.		18.	17.
3% Französ. Rente	63.75	63.75	Toula	—,—	10.90
4% Spanier Äussere	—,—	—,—	Rio Tinto	14.85	14.85
5% Russen v. 1906	86.35	86.75	Cape Copper	—,—	—,—
3% Russen v. 1896	—,—	—,—	China Copper	307	303
4% Türken	—,—	—,—	Utah Copper	454	458
Banque de Paris	—,—	—,—	Tharsis	136	134
Credit Lyonnais	930	925	de Beers	230	226
Union Parisienne	—,—	—,—	Lena Goldfields	—,—	—,—
Suez-Kanal	—,—	—,—	Jägersfontein	—,—	—,—
Thomson Houston	—,—	—,—	Randmines	116	114
Baku	12.00	—,—	Wechsel auf London	—,—	—,—
Briansk	273	—,—	Nord d. Espagne	—,—	—,—
Lianosoff	—,—	—,—	Kongo de Basio	—,—	—,—
Maltzoff-Fabriken	—,—	—,—	Tanganyika	—,—	47.—
Le Naphte	—,—	—,—	Alquisa	—,—	506

Kriegsausschuß der deutschen Industrie.

Die Ausschüsse des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen hielten kürzlich, wie schon gemeldet, in Berlin eine aus allen Teilen des Reiches stark besuchte Tagung ab. Auf Grund eines einleitenden Berichtes des Herrn Kommerzienrat Dr. Guggenheimer, Direktor der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. in Augsburg, über die Sicherstellung der deutschen Auslandsforderungen u. über den Entwurf einer der Reichsregierung einzureichenden Denkschrift wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie hat sich in seiner heutigen Versammlung nachdrücklich dahin ausgesprochen, daß neben der bereits durch die Bundesratsverordnung vom 7. Oktober 1915 angeordneten Anmeldung der feindlichen Vermögenswerte im Inlande alsbald auch eine Feststellung der deutschen Auslandsforderungen stattfinden muß. Die von der Regierung bisher gegebene Zusicherung, daß sie bemüht sein wolle, den Eingang dieser Forderungen durch Wiederherstellung der früheren Rechtsbehelfe zu sichern, wird nach der Ueberzeugung des „Kriegsausschusses" keineswegs ausreichen, den rechtzeitigen und vollständigen Eingang derartiger — für den Bestand mancher Einzelunternehmungen ausschlaggebender Werte — zu gewährleisten. Angesichts der Tatsache, daß die behördlichen Stellen vor dem Kriege, die deutsche Industrie mehrfach aufgefordert haben, dem deutschen Gewerbefleiß neue Absatzgebiete auf dem Weltmarkte zu erschließen, erscheint es als eine der wichtigsten Pflichten der verbündeten Regierungen, nunmehr auch für einen wirksamen Schutz der in Frage stehenden Interessen Sorge zu tragen, um damit gleichzeitig die Grundlage für die spätere ungestörte Weiterentwicklung von Industrie, Handel und Schiffahrt zu geben. Auch die Rücksicht auf die Erholung der Deutschen Valuta fordert gebieterisch eine Ordnung der Deutschen Auslandsforderungen. Der nach dem Kriege notwendige Bezug von Rohstoffen wird ohnedies den ungünstigsten Einfluß auf den Stand des Marktwechsels noch verschärfen. Der „Kriegsausschuß" unterbreitet daher in einer von ihm vorbereiteten Denkschrift der Regierung den Antrag, daß unter ihrer Führung aus den auf diesem Gebiete erfahrenen Kreisen eine Kommission zur Beratung der zu ergreifenden Maßnahmen eingesetzt werde."

Für die endgültige Gestaltung der Denkschrift wurde die Einsetzung einer besonderen Kommission beschlossen.

Die weiteren Verhandlungen betrafen den Gesetzentwurf zur Besteuerung der Kriegsgeschäftsgewinne und die zukünftige Kriegsvermögenszuwachssteuer. Die Berichterstattung hierüber hatte Herr Reichstagsabg. Dr. Gustav Stresemann übernommen.

Der Vortragende begann mit der Richtigstellung eines in der Oeffentlichkeit weit verbreiteten Irrtums. Die öffentliche Meinung denkt, wenn von Heereslieferanten die Rede ist, keineswegs immer nur an diejenigen, die durch Vermittler- und Zwischengeschäfte ungerechtfertigte Spekulationsgewinne eingeheimst, aber vor dem Kriege überhaupt nicht die Ehre gehabt haben, der deutschen Industrie oder dem Kaufmannsstande anzugehören. Redner vermißt in der Rede des Staatssekretärs Dr. Helfferich bei Einbringung des vorbereitenden Gesetzentwurfs die verdiente Wertschätzung der produktiven Arbeitsleistungen der deutschen Industrie. Zu dem an sich richtigen und allgemein anerkannten Grundgedanken der Kriegsvermögenszuwachssteuer vertritt Referent die Forderung, daß bei der Veranlagung der Steuer auch nach der Quelle gesehen werden müsse, aus der der Vermögenszuwachs erfolgt, und daß der daraus sich ergebende innere Wertunterschied bei der Staffelung der Steuersätze Berücksichtigung zu finden habe, etwa so, daß in die unterste Staffel solche Unternehmungen gehören, die schon im Frieden Lieferanten des Staates und als solche zu starken und kostspieligen Investitionen im Frieden gezwungen waren. Diese haben Anspruch auf ein Aequivalent für die Schmälerung ihres Arbeitsertrages, den sie in Friedenszeit auf sich genommen haben. Ebenso wäre zu differenzieren zwischen Aufträgen, die ein Unternehmen selbst ausführt, und solchen, die es an andere Hersteller weitergibt. Im Hinblick auf die Vorlage für das künftige Kriegsvermögenssteuerzuwachsgesetz, die voraussichtlich im März 1916 dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird, sei danach zu streben, daß die Steuer nicht in schematischer Form und nach einheitlichen Maßstäben von dem Mehrgewinn erhoben wird, sondern daß bei der steuerlichen Erfassung die Quelle des Ertrages als entscheidender Maßstab für die Höhe der künftigen Steuersätze zur Anwendung gelangt. Aufgabe und Ziel einer solchen Gesetzgebung müssen sein, daß auf der einen Seite dem Reiche die nötigen Einnahmen zufließen — wobei jedoch keineswegs etwa die Annahme aufkommen darf, als könne der Geldbedarf des Reiches nach dem Kriege lediglich durch die Erträge einer Kriegsvermögenszuwachssteuer gedeckt werden —, und daß auf der anderen Seite das industrielle Leben so wenig wie möglich in seiner Elastizität geschädigt werde.

Die Vorsitzenden des Kriegsausschusses, die Herren Landrat Rötger und Kommerzienrat Friedrichs, wurden ermächtigt, für die Prüfung der Frage der künftigen Kriegsvermögenszuwachssteuer eine besondere Kommission einzusetzen.

Aus- und Durchfuhrverbote für die Eisen- und Stahlindustrie.

Die Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahlerzeugnisse hat die vierte ergänzte Auflage der Liste der Deutschen Ausfuhr- und Durchfuhrverbote für Eisenerze, Alteisen sowie für Eisen- und Stahlerzeugnisse, einschließlich Maschinen und Fahrzeuge, abgeschlossen am 15. Dezember, herausgegeben. Das neue umfangreiche Verzeichnis ist bei der genannten Zentralstelle, Berlin W. 9, Linkstraße 25, erhältlich zum Preise von Mk. 0.50 das Stück.

Eine Türkenspende der deutschen Eisen- und Stahlindustriellen.

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller hat im Kreise seiner Mitglieder eine Türkenspende gesammelt, um damit unseren tapferen türkischen Bundesgenossen die ganz besondere Zuneigung und den Dank der deutschen Eisen- und Stahl-Industrie kund zu geben. Wir erfahren nunmehr, daß der genannte Verein die Summe von 31 000 Mark aufgebracht und der unter Leitung von Enver Pascha stehenden Türkisch-Deutschen Vereinigung in Konstantinopel überwiesen hat, die den Betrag für das Deutsche Haus in Konstantinopel verwenden wird.

Warenmärkte.

Londoner Müllermarkt.

WTB. London, 17. Dez. Weizen fest englischer unverändert, ausländischer 3 d höher, Mais 61 sh 3 d bis 6 d höher.

Londoner Wollauktion.

WTB. London, 17. Dez. Angeboten 8854 Ballen, zurückgezogen 200 Ballen. Der Verlauf des Marktes war für alle guten Wollsorten stramm, bei lebhafter Nachfrage.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 18. Dez.

	18.	17.		18.	17.
Weizen Dezb.	117¾	116⅜	Schweine: schwere	6.55	6.35
Weizen Mai	118½	117⅞	Speck	——	8.75-10.—
Mais Dezb.	69⅜	70⅞	Schmalz: Jan.	9.60	9.57
Mais Mai	73¼	73⅝	Schmalz: Mai	9.92	9.87
Hafer Dezb.	42½	42.—	Pork: Jan.	18.60	18.45
Hafer Mai	45⅞	45¼	Pork: Mai	18.62	18.55
Schweinezuf. i. West.	28 000	173 200	Rippen: Jan.	9.63	9.77
dv. Chicago	21 000	51 000	Rippen: Mai	10.20	10.16
Schweine: leichte	6.35	6.15			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 18. Dez.

	18.	17.		18.	17.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	135⅛	135⅛	Baumwolle: Newyork loko	[illegible]	[illegible]
No. 1 Northern	134⅛	133⅛	per Dezember	11.30	[illegible]
per Dez.	—,—	—,—	per Januar	11.50	[illegible]
per Mai	128⅜	128⅞	per Februar	11.58	[illegible]
Mais loko	nom.	nom.	per März	12.18	[illegible]
Mehl Spr. Wh. c.	—,—	5.05	per Mai	12.45	[illegible]
Getreidefr. Liverpool	——	20—	per Juli	12.51	[illegible]
London	——	20—	per September	12.23	[illegible]
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	8 000	27 000	Petroleum: raffa. i. cas.	—,—	[illegible]
in Golfhäfen	24 000	38 000	stand white	—,—	[illegible]
Ausf. n. England	14 000	15 000	in tanks	—,—	[illegible]
„ „ d. Ct.	3 000	0 000	Cred. Balan.	—,—	[illegible]

Newyork, 16. Dez. (Kaffee.) No. 7, loko 7⅛, per Dez. 6.11, per Jan. 6.50, per März 6.71, per Mai 6.81, per Juli 6.92.

Landwirtschaft.

Amerikanischer Saatenstandsbericht.

WTB. Washington, 17. Dez. Das Ackerbaubureau schätzt den allgemeinen Durchschnittsstand des Winterweizens auf 87,8 v. H. gegen 88,3 v. H. im Vorjahre, des Roggens auf 91,5 v. H. gegen 93,6 v. H., die Anbaufläche des Winterweizens auf 37 256 000 Acres gegen 1 263 000 im Vorjahre, die des Roggens auf 3 058 000 gegen 2 851 000 Acres. Privatschätzungen geben den Ertrag des Winterweizens auf 608 Millionen Bushels, den Ertrag des Winterrogens auf 59 Millionen Bushels an.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Montreal, 17. Dez. Die Bruttoeinnahmen der Canada Pacific-Eisenbahn betrugen in der zweiten Dezemberwoche 3 055 000 Dollar. Das bedeutet eine Zunahme um 1 348 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 18. Dez. (Amtliche Notierungen.) Schlepplöhne für die Tonne Bergfahrt nach St. Goar M. 0,65, Mainz-Gustavsburg M. 1.— und Mannheim M. 1.10.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez.

Pegelstation vom Rhein	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.95	2.94	2.64	2.95	1.89	1.73	Abends 6 Uhr
Kehl	3.17	3.34	3.34	3.56	2.58	2.67	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.52	5.59	4.58	5.38	4.89	4.38	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.34	5.15	4.77	5.09	4.25	4.21	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.84	2.42	2.14	1.48	1.67		F.-B. 12 Uhr
Kaub	4.33	3.98	3.61	2.24	3.01		Vorm. 2 Uhr
Köln	6.03	6.31	4.71	4.23	6.23		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.25	5.10	4.80	4.55	4.34	4.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.93	1.43	1.30	1.88	1.32	0.97	Vorm. 7 Uhr

*) [illegible] — 3°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Planken
D 3, 7
2 Stockwerke
STOFFE
zu noch billigen Preisen
(Schaufenster beachten)

KRAMP

Diese Woche:

auf Taschentücher, Schürzen, Unterröcke Tischdecken, fertige Bettwäsche, Bettdecken **10 % Rabatt**

Trotz Teuerung alle **Damenwäsche** in allen Preislagen **20 % Rabatt**

Die billigste Einkaufsgelegenheit!

Kleiderstoffe — Samte Seide — Blusen-Stoffe
— einzig billig! —

Die Eisbahn
auf den Tennisplätzen
ist wieder eröffnet.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel 48707

Ludwig Zachmann

am Samstag mittag 1 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, L 4, 15, den 18. Dezember 1915.

Die Feuerbestattung findet am Montag nachmittag 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Elisabeth Greulich Wwe. geb. Hertel

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, K 2. 20, 20. Dezember 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Greulich,
Familie Johann Hommen,
Familie Johann Müller,
Familie Gottfried Gärtner.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags ½3 Uhr von der Leichenhalle aus, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen

Fritz Schittler

sagen wir unseren innigsten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Weißheimer für seine ganz besonderen trostreichen Worte und für die so vielen Kranzspenden.

Mannheim, den 20. Dezember 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Schittler
Kaiser Wilhelm-Kaserne.

Brauerei Schwartz-Storchen
Aktien-Gesellschaft
in Speyer am Rhein.

Nach Beschluß der heutigen 30. ordentlichen General-Versammlung kommt für das Geschäftsjahr 1914/15 eine Dividende

von 6 % = Mk. 60.— pro Aktie

zur Auszahlung.

Der Dividendenschein No. 30 gelangt demnach von heute ab bei den bekannten Zahlstellen zur Einlösung. 12623

Speyer a. Rh., 18. Dezember 1915.

Der Aufsichtsrat:
C. Schweickert, Justizrat, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Nr. 41434I. Im Hofe des Großh. Schlosses sind sechs Beutegeschütze aufgestellt worden. Sie werden dem besonderen Schutze des Publikums empfohlen.
Mannheim, 2. Dezbr. 1915.
Bürgermeisteramt
Dr. Finter.
[illegible]

Bureau

Hansa-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für
Büro
sofort zu vermieten, Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 49267

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts Wetzel werde ich die zur Konkursmasse des Paul Frank hier gehörigen Warenvorräte im Geschäftslokal G 5, 11 bezw. im Pfandlokal Q 6, 2 gegen Barzahlung öffentlich versteigern und zwar:

Am Dienstag, den 21. d. M., nachm. 2 Uhr in G 5, 11: Eine große Partie Gasröhren-Verbindungsstücke, Rohrschellen, Rohrschrappel, Gasrohrbog. n und -Röhren, Zinkknie, verzinkt. Ba deisen, Syphons, Hahnen, Nieten, Schrauben rc. Ferner: 1 Partie leere Kisten, 1 zweiräd. und 1 vierräd. Wagen.

Am Mittwoch, den 22. d. M. und den darauffolgenden Tagen, nachm. von 2 Uhr ab im Pfandlokal Q 6, 2 Haushaltungsgegenstände aller Art, als: Email- und Eisenhäfen, Schüsseln, Kannen, Eimer, Wasch- und Badewannen, Waschkessel, Milchkannen, Kohlenkasten, -Füller und -Eimer, Bettflaschen, Bundformen, Hack- und Wiegemesser, Butter- und Fleischmaschinen, Bügeleisen, Waagen, Laternen, Gasbadeöfen und vieles andere.

Mannheim, den 18. Dezember 1915.

Hildebrandt, Gerichtsvollzieher. 50230

Ein Waggon
Rotkraut
am Neckarbahnhof stehend, billig abzugeben. 12293
Angebote an Heinr. Thomae, Luisenring 4, Telephon 2082.

Aepfel
Goldparmäne
Graue Reinette
Raban-Aepfel
Kohläpfel
Schafnasen
Glas-Reinetten
Süßäpfel
Himbeeräpfel
Baumanns Reinette
Bohnäpfel
Luikenäpfel
Borsdörfer
Obsthalle Gamber
P 3. 6.

Günstige Gelegenheit!
Ein zurückgesetztes
Schlafzimmer
2 türig, Mahagoni sowie ein wenig gebrauchtes
Piano
(Blüthner) sehr preiswert zu verkaufen. L. Jahn, J 5, 10.

Zu vermieten

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 12004
Hugo Sobernheim
L 3, 5. Tel. 604.
Bür[o] Wiener [illegible]

B 2, 10 2. St. 4 Zim. Wohnung sof. beziehbar zu vermieten. Näheres part. 12018

B 5, 6
5 Zimmer Wohnung für 600 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 40542

Friedrichspark B 6, 25
2. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Teil. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 40544 N. d. im Büro, B 6, 25.

B 6, 7 1 Z. u. Küche m. Bad u. Speisek. zu v. 12708

C 3, 19 1. u. 2. Stock je 6 Zimmer mit all. Zubeh. zu verm. Näheres 4. Stock. 49631

C 4, 11 Hinter[h.] - Zim. Küche, Mans. ode. Bad zu verm. 12796

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 4[illegible]

D 1, 2, Paradeplatz, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. J. H. Cuntz, D 1, 2, Laden. 49[illegible]

D 2, 10 2. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause (Laden) oder Fernspr. 270. 40151

D 5, 4 4. St. 4 Zim. Küch., Bad u. Speisek. zu vm. Näh. 3. St. 12560

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 40060

K 2, 4 3 u. 2 Zimmerwohnungen z. v. 12768

E 3, 13
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 49090

E 7, 23 4-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör u. reichl. Nebenr., Etagen-Heizung, Gas- u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres Büro Friedrich Karlstr. 14. 4[illegible]

G 7, 19 nächst Luisenring, 2. Stock 6 Zimmer-Wohnung u. Zubehör, auch zu Büro u. Lager geeignet, preiswert zu verm. 49087

H 4, 5 2 Zim. u. Küche zu verm. 12787

H 5, 5a 2 Z. u. Küche zu v. 12788

J 3, 6 1 u. 2 Zim. und Küche zu v. 12784

J 5, 6 2 Zim. u. Küche zu verm. 12781

K 3, 9, 4 Zim., Küche und Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 49087

K 4, 11 2 Z. u. Küche 1. u. 2. St. z. v. 12798

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weitzel, D 5, 1. Tel. 2087. 49[illegible]

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 49708

L 11, 25
(Schloßgartenstraße)
ein schön. 4. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 2. Stock. [illegible]

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Herschelschwimmbad 4 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 1. Stock bei Knapp. 40541

U 6, 16
2 Zimmer und Küche (Souterrain) vollständ. hell und trocken, per sof. oder 1. Jan. 1916 zu verm. 49[illegible]

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 40556

Augartenstraße 13
part. schöne 4 Zim.-Wohng. m. Zubeh. zu verm. [illegible]

Augartenstr. 8[illegible], 2 Zim. u. Küche zu v. 12790

Neubau, Bradwiesstraße 3, moderne 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit Zubehör p. 1. April od. früher zu vermiet. Bertsche. 12042

Beethovenstr. 12
3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 12[illegible]

Collinistraße 12a
3. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. 49[illegible]

Elisabethstraße 7
Elegante 4 u. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen part. daselbst. 40614

Dalbergstr. 15, 1 Zim. u. Küche u. 1 Zim. zu v. 12[illegible]

Dammstraße 9, 2. Stock, schöne große 2 Zimmer und Küche (Halbwohnung) per sofort an ruhige Leute zu [illegible] 12[illegible]

Elisabethstraße 9
3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 40541

Friedrichsring 48
Schöne Hochparterre-Woh. mit 6 Zimmer mit Vorgarten per sofort oder später zu vermieten 49909
Näh. über eine Treppe.

Gontardstraße 5
1. St. sch. 5 Zimmerwohng. m. reichl. Zubeh. bill. z. v. 12[illegible]

Gontardplatz 8, bei Schmitt, 2. Stock.
Hübsche 3 Zim.-Wohng.
per sofort zu verm. 12[illegible]

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 40080
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Käfertalerstr. 205, 1 u. 2 Z. u. Küche z. v. 12755

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmer-Wohng. m. reichl. Zubeh. im 3. Stock zu vm. Näh. Tel. [illegible] 40757

Hebelstr. 19
am Tennisplatz, schöne 6 Zimmerwohn. m. Vorgart., elektr. Licht, Gas u. allem Zubeh. bis 1. April 1916 z. v. Zu erfr. 3 Tr. [illegible] 40[illegible]

Kirchenstr. 10, schöne geräum. 7-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Stock [illegible] 40[illegible]

Keplerstraße 16a.
Schöne Parterre-Wohng. 3 Zimmer u. Küche p. sof. oder spät. zu verm. Näh. daselbst im 2. Stock. 40815

Luisenring 6 Zim. Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Luisenring 53, part. [illegible]

Luisenring 37 schöne 6 Zimmer-Wohnung m. Zub., Balkon, Vorgarten, Sommerseite, sofort od. später zu verm. Näh. Büro, parterre [illegible]

Luisenring 4[illegible] 5 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör für sof. od. sp. z. v. Näheres part. 12[illegible]

Luisenring 56
Zu ebener Erde 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör, anschließend im Hinterhaus, 3 Zimmer-Wohnung, auch zu Büro und Lagerräumen geeignet und als solche früher benützt beides [illegible] per 1. April zu v. Näheres 2 Treppen hoch 40978

Lameystraße 5,
elegante 5 Zimmerwohng. 1. Stock event. mit Büro u. Garten p. 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 40[illegible]

Lortzingstr. 30 u. 31, 2 Z. u. Küche zu v. 12[illegible]

Meerfeldstr. 20, 2 Z. u. Küche zu v. 12[illegible]

Landteilstraße 17, 4 Zimmerwohng., 1 Tr., mod. u. frei gel. el. Licht, einger. Bad u. reichl. Näh. E. 1. [illegible] zu verm. Näheres parterre. 40[illegible]

Ludwigstr. 78
1. Stock, schöne 3 Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. sof. zu verm. Näh. A. K. Schmitt Telephon 1145. 40[illegible]

Windeckstr. 40, 2 Zim. u. Küche zu v. 12[illegible]

Heinr.-Lanzstraße 28,
gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. (elektr. Licht) mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres part. 40[illegible]

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (elektr.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 3. Tr. l. od. N 3, 3 Lad. Tel. [illegible]

Max-Josefstr. 17
eine schöne 3-Zimmerwohnung part. evtl. mit Vorgarten, mit allem Zubehör p. 1. Okt. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. Baugeschäft A. A. Schmitt Stamitzstr. 15, Teleph. 11[illegible] 40915

Kl. Merzelstr. 1
Zwei schöne 5 Zimmerwohnungen im Hochparterre u. 2. Stock gelegen, elegante Ausstattung und allem Zubehör per 1. Jan. oder später äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Büro, Gr. Merzelstr. 6 (Hof) oder Telephon 1361. [illegible]

Parkring 4a
2 Treppen, schöne 5 Zimmerwohnung, Speisekammer, Baderaum, Bad und elektr. Licht an ruh. Familie zu verm. Näheres parterre.

Rheinhäuserstr. 10, [illegible] 5 Zimmer, Bad [illegible] Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. [illegible] dammstr. 3, part. [illegible]

Tullastraße 12
Herrschaftl. 8 Zimmer mit Zubeh. 1 Trepp. vergrößerbar mit Nachlaß sofort od. später zu verm.
Ferner 49[illegible]
Tattersallstraße 4
4. St., schöne neu hergerichtete 4 Zim.-Wohng. m. Küche, Bad u. Zubeh. sof. od. spät. zu v. Näh. Werderstr. 59, 2. [illegible]

5 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Im Hause P 6, 1, Ecke Heidelbergerstraße ist im 3. Stock eine schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. [illegible]
Näheres L 1, 2, Kasse.

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
4. Stock, mit elektr. Licht, großer Veranda und allem sonstigem Zubehör per 1. April zu verm. 49[illegible]
Näh. Kirchenstr. 4, 2. St.

Möbl. Zimmer

P 2, 4/5 2 Tr. Schön möbl. Zim. m. Schreibtisch u. Gas/el. per 1. Januar zu verm. 49[illegible]

C 4, 15 2. St. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 1 od. 2 Tr. 40[illegible]

Elisabethstr. 11, Oststadt, Hochp. 1 schön möbl. Zimmer per sof. z. verm.

N 3, 11 4. St. fein möbl. Zim. mit Zentralheizung zu v. 12[illegible]

Bergstr. 8, III. St. Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. 40[illegible]

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht rc. zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. 40[illegible] an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Unterricht

Handelskurse für Mädchen
Beginn eines neuen Kursus 3. Januar.
Tages-Kurse. 43773
Abend-Kurse für Damen und Herren.
Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schüritz, N 4.17. Tel. 7105

Diplom der Universität Leipzig — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig
Damen u. Herren jed. Alters werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet. Beginn neuer Kurse 3. Jan. Einzelfächer täglich. Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften. 43834
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5470 Mannheim P 4, 2

Französische u. englische **Conversation u. Literatur** erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kursen. **Frau M. Mann** M 5, 6. 54596

Wer perfekt 55154 **Französisch** lernen will, meldet sich bei **Prof. Marius Ott,** P 3, 4.

Ankauf

Bekanntmachung
an Händler und Privatleute, daß ich heute das
Engros-Lumpenlager
Rheinhäuserstraße 53
übernehme. 43700
Zahle die besten Preise
für Lumpen, Eisen, Wolle, Papier, Säcke, Flaschen, Metalle, Schläuche usw. Komme auch nach Auswärts. Hauptgeschäft: Rheinhäuserstr. 53 Filiale: H 6, 11.
E. Ellenberg, Telephon 4151.

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch **Packtücher u. sämtliche Metall-Abfälle.**
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 42875
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Kriegs-Bedarf.
Alte wollene Strümpfe wie bekannt
Alte Fahrrad-Schläuche per kg Mk. 5.—
Feldgraue Tuchabfälle „ „ „ 1.—
Lumpen, gebr. Säcke, besonders gut, Kupfer, Messing, Zink, Blei, zahle höchste Kriegspreise, solange keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 43297
Ankaufsstelle
A. Buka, Dalbergstr. 7. im Hof.

G 3,2 Sigismund G 3,2
kauft alte Fahrradschläuche per Kilo Mk. 6.— Alte wollene Strümpfe zu konkurrenzlosen Preisen. Gebrauchte Säcke, Packtuch, ganz u. zerrissen, jedes Quantum wird angenommen. 43748

Oelgemälde zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis und Beschreibung unt. K 2150 an D. Frenz, Mannheim. 1570

Gut erhaltenes **Klavier** schwarz oder nußbaum, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. 56219 an die Geschäftsstelle erbeten.

Wir kaufen **Schneider-Tuchabfälle** zu höchstem Tagespreis. Mister & Biböker, München Klenzestraße 65 Tel. 28582. 15840

Echter Perser Ia. Qualität, Gelegenheitskauf gesucht. Angeb. unt. 56181 an die Geschäftsst.

Arme Frau sucht Kinderwagen Ang. m. Preis u. Nr. 18157 a. d. Geschäftsst.

Möbel kauft man staunend billig Bücherschränke, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertiko, Betten, Kücheneinrichtungen, sowie Kleinmöbel bei Karl M. Dietrich, E 3, 11. 19094

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft **zu den höchsten Preisen** Bruhm, T 2, 16, part. 56301

Höchster Zahler für getrag. Kleider Stiefel, Möbel, Zahngebisse **Goldkorn, K 3, 5.** 54755

Zahle **die höchsten Preise** für gebr. Möbel aller Art. **M. Kastner, S 4, 20 p.**

Ankauf von Möbeln u. Pfandscheine. 56055 **M. Neu,** Riedfeldstr. 27 III. rechts.

Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-**Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. **Kissin, T 1, 10** Telephon 2706.

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseiler kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 164. Telephon 2180.

An- und Verkauf Möbel u. Pfandscheine Allinger, S 6, 7. Tel. 4387 75407

Neu eröffnet! Kaufe Möbel aller Art, Schuhe, Kleider, Betten und Kohlenkrempel. Angebote erbitten an **Schwarz, S 2, 11,** Tel. 4820 (bei Kloer). Konkurrenzhalber zahle höchste Preise. 1463

Ein Käufer von **altem Gold und Silber** zu höchsten Preisen. 53533 S. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 6, Freitestr.

Kaufe gebr. Möbel aller Art, auch Kinderwagen. 56021 Klinger, T 2, 3.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149. M. Goldberg. 54775

Einstampfpapier (u. Garantie des Einstampfens) altes Metall, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, alte Flaschen, Eisen u. Lumpen u. Champagner-Flaschen kaufe E. Zwickler, G 7, 45, Telephon 5461. 53857

Verkauf

Empfehle **reizende Neuheiten** in **Skunks, Fuchs- u. anderen Pelzarten zu enorm billigen Preisen.** 56221 **U 1, 1. III. l.**

1 Wickelkomode, 1 Kinderspieltisch mit 2 Stühlchen, 1 Kinderzimmer, 1 Gelenkpuppe noch sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen. Näh. Gewerbeb. Nr.

Eleg. eichenfleis Goldfarb. billig zu verkaufen Schimperstr. 11. pt.

Große Auswahl in Christbäumen, billig. Burgstr. 24. 5608

Ein Kindersitzwagen mit Dach und eine Eisenbahn, billig zu verk. Gg. Lanzstr. 33, 2. St. l.

Ein kettenloses **Dürkopp Rad** Freilauf und Rücktrittbr. preisw. zu verk. 12207 G 4, 16 III. St.

Weißer Brennabor-Lieg- und Sitzwagen zu verk. So gut wie neu. Windeckstr. 7 I St. r. 11244

Ia. weiße Blockseife bester Ersatz für Kernseife 1 Pfd. 50 Pfg. 10 Pfd. 4.80 M. Kerzen billig. 13069 K 1, 5 3. Stock.

Eine gut erhaltene **Badeeinrichtung** preiswert zu verkaufen. Elisabethstr. 7. 1. St. r.

Eleg. Keilerschrank u. Diplomaten Schreibtisch mit Aufsatz billig z. verk. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bls. 13205

Schöne weiße **Kinderbettstelle** preisw. zu verkaufen. Tattersallstr. 4. I. Tr. l.

Brillant-Ring gr. Stein, ca. 1½ kar. tadell. Schliff u. ganz weiß sowie ein paar **Brillant-Ohrringe** je ein gr. Stein, zus. ca. 1½ kar., feinst. Qualität, sehr preiswert zu verk. H. Sommer, Q 4, 1. III Spez.: Gelegenheitskäufe in Juwelen.

Wegen Todesfall eine Geige mit Kasten und Notenständer sowie eine [illegible] zu verk. Näh. M 7, 3a 2. St.

Kanarienhahnen zu verkaufen 18177 Ad. Grimmer, H 6, 17.

Weißer Kinderkastenwagen fast neu zu verk. K 4, 1 2. St. r.

Schrotmühle und 1 schwere Kasse zu verk. Jakob Weißenreuther Mannheim-Lindenhofstr. 1520

Einen großen Posten schwere **Herren-Futterhosen** abzugeben gegen Kasse. Zuschriften unt. N 738 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Gelegenheitskauf! **Feines Piano** fast neu, mit Garantie zu verkaufen. 18258 Sücher, B 4, 14.

Piano tonschön, fast neu, Mk. 450 u. 500.— abzugeben. **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik. C 4, 4. 55597

Staunend billiger Möbelverkauf! Eichenes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M. 1 Mahagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank 3-türig 395 M. Plüschdiwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelschränke 65 M., pol. Schränke 53 M., Ausziehtische 38 M., Zimmerstühle 5 M., kompl. Pitchpine-Küche 130 M.

Gebrauchte Möbel: Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 39 M., Sekretär 50 M., Diwan 39 M., Waschkommode mit Marmor 35 M., poliertes Kommod 15 M., Badeeinrichtung komplett 120 M., kompl. Kurz- u. Galanteriewareneinrichtung 450 M., ein gebrauchtes Speisezimmer 380 M., Matratzen, Schreibtische, Deckbetten, Spiegel, Kopierpressen, „Romeo"-Trockenkopiermaschine zu staunend billigen Preisen bei 54928 **Max Kissin,** S 3, 10, im Hof.

Gelegenheitskauf! Nußbaum Schlafzim. mit 1 Bett, groß. Spiegelschr. 185 M., eleg. eich. imit. Schlafz. m. Spiegelschrank Waschtoilette kompl. 250 M. Speisezim. massiv eiche m. 160 breit. Büfett 390 M., Kücheneinr. m. Büfett 110 M., vollst. Bett mit Federn 29 M., pol. Bettlade 10 M., Vertiko, pol. Schrank 25 M., Spiegelschr. 1. Schrank 13 M., Diwan, Chaiselongue, Tisch 5 M. an, Stühle 1.50 an, Serviertisch 5 M., Ausziehtisch 15 M., Deckbett 8 M. an, eleg. Bücherschr., Schreibtisch m. Aufs. 32 M., Matratze 6 M. eil. Betth. 5 M. Waschk. m. Marm. u. Spiegel 68 M. bei **M. Kassner, S 4, 20.** 55779

Versch. Ruhestühle, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. H. Jansen, N 4, 5. 56040

Handwagen gebr. Feder-Kastenwagen zu verkaufen. 55099 Tel. 365 Ludwigshafen oder 1359 Mannheim.

Möbel verschenkt niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang. 56015 Möbelhaus **L. Weinheimer, J 2, 8.** 56013

Brillantring und Verschiedenes zu verkaufen. L 11, 27 II. 18239

Kassenschränke großes Lager **Reparaturen und Transport** Umbau fremder Schränke **L. Schäffers, O 4, 3.** Telephon 4122. 55533

Chaiselongue u. Diwan fast neu, sehr billig zu verkaufen. 18071 Binzenhöfer, Augartenstraße 55.

Nur diese Woche 11 mod. nußb. Schlafz. 2 600 M. Spiegelsch. 65 M. Umbau 51 M. (alles neu) Schloß, Tattersallstr. 8. p. 56054

Piano kurze Zeit gespielt schöner voller Ton, mit Garantief. M. 400 abzugeb. Carl Hauk, C 1, 14.

Ein sehr schön eichengeschnitztes **Schlafzimmer** preiswert zu verkaufen. **Otto Albers, A 3, 7a.** Kein Laden, nur Lager. 56161

Total-Ausverkauf in G 4, 12. 50% u. mehr in Violinen, Mandolinen, Guitarren, Zithern, Notenständer, alle Sorten Saiten u. s. w., Heimholmanische Violinschulen 5 Bände geb. 2 Mk. 13173

Eine fast neue feldgraue **Uniform** zu verk. H 7, 24 I Tr. 1200

Fast neu, schw. gek. **Malerstaffelei** alte Nähmaschine und Fahrrad zu verkaufen. B 1, 9, 2 Tr. 12201

2 gut erhaltene alte **Geigen** preiswert zu verkaufen. Näheres bei Mangold, H 3, 3a, 2. St. r. 12988

Mannheim — Nur in P 4, 1.

Restbestände besonders billig!
Gardinen
Spez.: Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse
Viele Neuheiten in
Gardinen jeder Art
Tischdecken, Tüll- und Leinen-Bettdecken
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eugen Kentner
Gardinenfabrik Stuttgart. 4774
Lager u. Verkauf in **Mannheim nur P 4, 1 am Strohmarkt**
Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Berlin, Heilbronn, Ulm, Stuttgart.
Bitte: Firma und Haus genau beachten.

Liegenschaften

Hausverkauf in Feudenheim.
Das zu Feudenheim, Hauptstraße 12, Schweizerstraße 1 belegene Wohnhaus L. B. Nr. 20125 mit Scheuer, Stallung und großer, eingezäunter Hofraite, sehe ich besonderer Umstände wegen, zu sehr günstigen Bedingungen dem Verkaufe aus. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Generalbevollmächtigten Rechtsagent Max Bernheimer in Hechingen (Hohenzollern.) 56025

Ein kleines Haus in Mannheim oder Umgegend zu kaufen gesucht. Ausf. unt. Nr. 13175 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stellen finden

Straßenbahn.
Die Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen sucht auf die Dauer des Krieges
Aushilfs-Wagenführer
Bedingungen für die Einstellung sind: Alter über 21 Jahre, Körpergröße über 1,60 m, Unbescholtenheit und völlige Gesundheit. Außerdem müssen die Bewerber in Mannheim oder Ludwigshafen wohnhaft und ortskundig sein.
Geeignete Bewerber wollen sich beim städtischen Straßenbahnamt in Mannheim, Collinistr. 1, 3. Stock, Zimmer 23 persönlich oder schriftlich melden. 5408
Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.
Mannheim, 15. Dez. 1915. Straßenbahnamt.

Registrator mit guten Zeugnissen, militärfrei, **sofort gesucht.** Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Bank für Handel u. Industrie **Filiale Mannheim.**

Führer für Lastwagenzug gesucht 56094 **Staatliches Porphyrwerk** Dossenheim.

Friseurgehilfe gesucht. 56170 Kesel-Maier, O 7, 4.

Sofort od. später tüchtiges **Fräulein** gesucht für Buchhaltung u. Korrespondenz. Keine Kriegslieferungen. Ausführliche Ang. m. Zeugnisabschr. u. Nr. 56216 an die Gesch.

10—15 Aenderungs-Arbeiterinnen zum Eintritt p. 1. Januar gesucht. 56217 **L. Fischer-Riegel** E 1, 1/4.

Tüchtige **Schreiner und Wagner** militärfrei, für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gesucht. 56262 **Propeller-Werke** Frankfurt a. M. Günderrodestraße 5.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn 1 **zuverlässigen, älteren und gewandten**
Schreiner,
der schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet hat. Persönliche Meldung bei unserem Fabrik-Portier. 43790
Papyrus A.-G.
Papierfabrik, Mannheim-Waldhof.

Zuverlässiger Mann, militärfrei, zur Führung eines **Motorpfluges** für großen landwirtschaftlichen Betrieb **gesucht.** Derselbe muß einig. Kenntnis von Motoren haben, und gewillt sein, auf das Land zu ziehen. Schriftl. Angebote an Firma Hch. Lanz, Mannheim, Abtlg.: „Landbaumotor."

Tüchtige Verkäufer und Lageristen der Manufakturbranche per bald gesucht. Ausführl. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Gebr. Kaufmann,** Ladenburg.

Tüchtige branchekundige **Verkäuferin** gesucht. 56198 **Hermanns & Froitzheim** P 1, 3a.

Perfektes Zimmermädchen sof. zur Aushilfe gesucht J 7, 27 part. 56206

Lehrlings-Gesuche

Lehrling bei sofortiger Bezahlung für Warenagenturgeschäft **gesucht.** Zuschriften unt. Nr. 13802 an die Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Tüchtiger Zeichner sucht für sofort oder 1. Jan. Stellung in techn. Betriebe. Angeb. unter Nr. 12248 a. d. Geschäftsst.

Ein zuverl. militärfr. Mann sucht einen Vertrauensposten gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 13061 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Besserer Herr sucht Stelle für leichte Bureauarbeit od. sonstige Beschäftigung. Angebote unt. Nr. 12683 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Frl. s. Stelle als Volontärin auf Büro. Ang. u. Nr. 13103 an die Geschäftsst.

Geb. Frau, 37 J. sucht Tätigkeit in frauenlosem Haushalt, würde event. auch die Pflege eines Kriegsinvalid. übernehmen. Sieht mehr auf gute Behandlg. als auf Lohn. Ang. unt. 12251 a. d. Geschäftsst.

Mietgesuche

Möbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. Lage, Nähe Luisen-Ring f. Ehep. m. 9-jähr. K. sof. gel. Kochgelegenh. Bedg. evtl. elektr. Licht u. Bad. Ang. m. Preisang. u. Nr. 13347 an die Geschäftsstelle.

Leer. Zimmer in der Nähe der Lanz'schen Fabrik auf 1. Januar zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 13340 an die Geschäftsst.

Freundliche **3 Zimmer-Wohnung** von kinderl. Kaufmannsfamilie in Nähe des Hauptbahnh. per 1. Feb. 1916 zu mieten gesucht. Ang. direkt an **A. Beyer jr.** Hockenheim, in Baden erbeten.

Zu vermieten

L 13, 6 4. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör sof. zu verm. 49974

L 13, 6 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49897 Näheres parterre.

Bismarckstraße L 14, 19 schöne geräumige 7-Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr., per sofort zu vermieten. Näheres bei Walther & von Reckow. 49929

N 3, 3 Wohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

M 2, 17 Eckhaus 3. St. bes. a. 7—9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres A. L. Schmitt, Telef. 1145. 49795

M 7, 22 sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 49891

N 7, 2b Elegante 7 Zimmerwohng. mit reichlich. Zubehör per 1. April od. 1. Juli 1916 zu v. Zu erfrag. 3. Stock. 49917

O 6, 3 schöne 5 Zimmer-Eckwohnung mit Balkon (eine Treppe) mit allem Zubehör zu verm. Näh. bei Leins im Laden. 49924

O 7, 1 II. Stock. 11 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres N 4, 13/14 Drogerie. 49908

O 7, 24 1 Tr. h. schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung Bad und Elektrizität vorhanden, zum 1. April oder früher preisw. zu verm. Nähere Auskunft erteilt Dieterich. Fernsp. 6606. 49884

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiesner, 3 Tr. 49916

P 1, 7a nächst der Post 1 St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenzimmer nebst Zubehör, auch als Geschäftsräume od. Büro per 1. April zu vm. Näh. im Büro L 2, 5. 49914

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 49000 Bellmann & Heyd.

S 6, 7 2 Zim. u. Küche zu verm. 12748

S 6, 35, gegenüber Lameygarten schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Büro Helbing, Hinterhaus. 48733

S 6, 37 ein schönes Mans.-Zim. sofort zu verm. 49055 Näheres 4. Stock links.

T 4a, 4, 5. St. 2 Zim. u. Küche m. Gas z. v. 55929

U 1, 20 2 Zim. u. Küche zu v. 12760

Hafenstr. 30 3. Stock, Nähe Rheinbr., schöne 2 Zim.-Wohnung in gutem Hause an kleine Familie zu verm. 13248

Oststadt, nähe d. Ringes **5 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör, Gas, elektr. Licht etc. part. oder 4. St. auf Wunsch m. Souterrain als Büro od. Lager geeig. per 1. April zu vermieten. Ang. unter Nr. 13298 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Rennershofstr. 22, fr. Lage 7 Zim., od. Speisek. Elt. per 1. April z. verm. 13249

Rheinparkstr. 1 Schöne 3 Zimmer-Wohn. im 3. Stock sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts. 13345

Wespinstr. 8 Moderne 6 Zimmerwohn. zu verm. Näh. 2. Stock. 49073

MARCHIVUM

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

Moritz Brumlik

E 2, 3 MANNHEIM E 2, 3
Teleph. 6376 empfiehlt Teleph. 6376

Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettdecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-, Madras- und Künstler-Garnituren

Linoleum und Linoleum-Teppiche
Chaiselongues,
Chaiselongue-Decken 48504

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Montag, den 20. Dezember 1915
24. Vorstellung im Abonnement C

Abschiedssouper

Lustspiel in 1 Akt von Artur Schnitzler
In Szene gesetzt von Carl Hagemann

Hierauf:

Liebelei

Schauspiel in drei Akten von Artur Schnitzler
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Nach dem 1. Stück größere Pause
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater

Dienstag, 21. Dez. Abonn. B 25 Mittlere Preise

Hoffmanns Erzählungen

Anfang 7 Uhr

Apollo-Theater Nur noch 4 Tage

Die schwebende Jungfrau.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte

42801

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern

Musterhüte zum probieren. 43497

Alte Herrenhüte stellt wieder neu her.

Hutwascherei B 2, 15 p.

21909

M W M

Prakt. Weihnachtsgeschenke
Ermäßigte Preise!
MAX WALLACH : MANNHEIM
D 3, 6
Wäsche-Ausstattung :: Handarbeiten

Gebrauchte und zurückgesetzte

Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11. 43073

Holländ. Tee

(Orange Pecco) edle, milde Qual. aus letzter Ernte
¼ Pfund **0.80, 1.— u. 1.25** Mk.

Chocoladen-Greulich, N 4, 13|14,
Kunststrasse, Kurfürstenhaus. 40400

Messingguß u. Preßteile
fertigt 1374
Metallwarenfabrik **Louis Busch, Mainz.**

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Weihnachts-Geschenke

Uhren und Goldwaren aller Art bei billigsten Preisen.

Besonders vorteilhaft:
Brillantringe
Uhrarmbänder, die grosse Mode
Silbertaschen (einige 100 Stück am Lager)
Echt silber und **versilberte Gegenstände**
Bestecke in echt und **versilbert**
mit gestempelter Silberauflage
Fahrnerschmuck, künstlerische Ausführung
Kriegsandenken **Kriegsschmuck**
Taschenuhren u. Armbanduhren mit und ohne Leuchtblatt,
für unsere Krieger besonders zu empfehlen, zu jedem Preis.

Durch mein enorm grosses Lager bin ich in der Lage weitaus die meisten Artikel **zu früheren billigen Preisen** zu verkaufen.

7100

Hohenzollern-Rumpelmayer
Kaffeehaus ▪▪▪▪ Konditorei

Täglich Konzert
von 4—6 und 8—11 Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Montag, den 20. Dezember 1915

Sonder-Konzert.

1. Bombardon-Marsch aus „Das goldene Kreuz" . . . Brüll
2. Salome, Intermezzo . . . . . Lorraine
3. Märchen a. dem Orient, Walzer . . . . . Strauß
4. Vorspiel z. Oper „Djamileh" Bizet
5. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du" . . . Nesvadba
6. Fant. a. d. Oper „Mignon" . Thomas
7. Krönungsmarsch a. „Der Prophet" . . . . . Meyerbeer
8. An der schönen, grünen Narenta, Walzer . . . . . Komzak
9. Fantasie a. d. Op. „Lohengrin" . . . . . Wagner
10. Deutsch-Oestreicher Bundesmarsch . . . . . Schwalbach

Voranzeige.
Freitag, den 24. Dezember 1915
Solisten-Abend.

Alle in Konzerten aufgeführten Stücke sind käuflich im
Tonkünstler-Haus Breitestraße M 1, 4a **Mannheim**

43569

Die unterzeichnete Küchenverwaltung vergiebt für die Zeit von Anfang Januar bis Ende März 1916 für etwa 300 Mann den Bedarf an

Fleisch, Wurstwaren, Kartoffeln und Gemüse

für die Küche im Schulhaus Käfertal.

Angebote sind bis 25. dieses Monats mittag 12 Uhr in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Küchenlieferungen für die Zeit von Anfang Januar bis Ende März 1916, hier Fleisch, oder Wurstwaren, usw." bei der Küchenverwaltung in der Fabrik Benz & Co., Waldhof, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. 43794

Die Küchenverwaltung
des Immobilien Kraftwagen-Depots 5.

Straßenbahn.

Die Verkaufsstellen für Straßenbahn-Wertzeichen sind am
1. Weihnachtsfeiertag (Samstag, den 25. Dezember) und am
Neujahrstag (Samstag, den 1. Januar)
geschlossen.

Es wird deshalb den Abonnenten empfohlen, Wochen-Fahrscheinhefte und Wertmarken am
Freitag, den 24. Dezember 1915
und Freitag, den 31. Dezember 1915
zu lösen, an welchen Tagen die Verkaufsstellen jeweils vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet sind.

Die Straßenbahnkasse (jedoch nicht die übrigen Verkaufsstellen) ist außerdem am
Sonntag, den 26. Dezember 1915
und Sonntag, den 2. Januar 1916
vormittags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Mannheim, den 17. Dezember 1915.

Städt. Straßenbahnamt.

5461

Zwangsversteigerung.

Montag, 20. Dez. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2 dahier, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pferd, 1 Waschmaschine, und Sonstiges. 56220

Dinsler, Gerichtsvoll.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 21. Dez. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2 dahier, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Heftmaschine, Möbel, Zigarren, Tabak, eine Ladeneinrichtung. 56222

Bauer, Gerichtsvoll.

Dungversteigerung.

Montag, 27. Dez. 1915 vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Büro Luisenring 49 das Dungergebnis von 70 Pferden vom 27. Dez. 1915 bis mit 30. Januar 1916 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim 18. Dez. 1915.

Städt. Fuhrverwaltung.
Krebs. 5450

Haben Sie Kinder
zur Schule gehen, so kaufen Sie bei
R. Schmiederer
Sattler
F 2, 12 F 2, 12
einen 56198
Schulranzen
in guter Sattlerarbeit
Brieftaschen
Zigarren-Etuis
Hosenträger
Damenhandtäschchen
Akten- u. Musikmappen
etc. etc.
in reicher Auswahl.

Mundharmonika

Taschenlampen, Batterien, Taschenapotheken, Messer, Wickelgamaschen, Kompasse, Maßstäbe, Kühlgefäße, Hosenträger

Sporthaus Wittmann,
P 5, 5. 56215

Zugelaufen

Hund zugel. Wolf, männl. Abzuhol. gegen Futtergeld Adlerstr. 36, Neckarau. 13185

Kassenschränke
vollendetster Bauart.
E 4,11 **Alfred Moch** Tel. 1759
Lieferant d. Reichsbank, Rhein. Creditb., Südd. Disc.-Ges. etc.

40570

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonymer Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art wo den gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.
Telephon 4615 **Carl Ludwig Dosch** Telephon 4615

J. Daut
=Breitestraße F 1, 4=

Wollwaren
Tücher und Westen.

C. Fischel
L 8, 5 — Fernspr. 7363
jetzt auch Inhaber der Uhrenanlagen der Mannheimer Zeitdienst „Normaluhr."

Elektrische Uhren
Fabrikation, Montage, Reparaturen, Unterhaltung auch im Abonnement.
40819
Zahlreiche Anerkennungsschreiben. — Besuche und Auskunft kostenlos.

Willkommenste Liebesgabe
— Zigaretten —
zu Engros-Preisen.

Fürstengold	2½ Pfg.	. . 100 Stück	**1.50**
Casino	2½ Pfg.	. . 100 Stück	**1.50**
Casino	3½ Pfg.	. . 100 Stück	**2.10**
Casino	5 Pfg.	. . 100 Stück	**2.90**

alles mit Goldmundstück.

Lieferung nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Auswärts zuzüglich Porto. 42219
Bei Bestellung von 500 Stück franko.

Tel. 6389 **Halbreich** Rosengartenstr. 17 Mannheim
Kein Laden.

Tuch-
Stoffe für
Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von Herrenkleider nach Maß.
August Weiß,
F 1, 10, Marktstr.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets Zöpfe sowie alle vorkommenden Haararbeiten auf Lager und arbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare.
42802

Herrenhemden-Klinik.
H 2, 15 J. Weinberg, H 2, 15
Sämtliche Reparaturen.
Neuanfertigung.
50575

Vermischtes

ESPE
Schreibbüro
P 5, 8, I.
Anfertigung sämtl. Schreibarbeiten.
sep. Diktierraum.
Telephon 7053.

Velour-Beibel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuest. Modell umgeformt.
D 5, 10, Hutmacherwerkstatt
53767

Billiger Kakao
feinste Marke,
garantiert rein und sehr nahrhaft, solange Vorrat
½ Pfund **70** Pfg.
¼ Pfund **130** Pfg.
L. Jaeger, 54070
Schokoladenhaus F 7, 16.

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt spurlos und schmerzlos ohne Messer durch einziges Verfahren. Schmerz- u. gefahrlos.
M. Hankh, N 3, 13b.

MARCHIVUM